MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

177 (17.4.1929) Abendblatt

Mittwoch, 17. April 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 177 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 3/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/21 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einspaltige Millimeterzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Wirtschaft zur Wirtschaftspolitik

Interessante Reden auf dem Industrie- und Handelstag

Sachlichkeit statt Parteipolitik

⊡ Berlin, 17. April. (Von unserem Berliner Büro.) In dem zur Zahl der Erschienenen viel zu kleinen Saal des Reichswirtschaftsrates trat heute vormittag die Spitzenorganisation sämtlicher Industrie- und Handelskammern, der Deutsche Industrie- und Handelstag, zu seiner 42. Vollversammlung zusammen. Unter den vielen Prominenten sah man u. a. auch den Reichswehrminister Groener.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

hielt eine Begrüßungsansprache, in der er der schweren Aufgabe der deutschen Delegation in Paris, insbesondere Dr. Schachts gedachte. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Parlament und Wirtschaft und gab zu verstehen, daß der Reichstag sich nicht mit den Brosamen abspeisen lassen könne, die von den Tischen der Verbände abfielen.

Dann gab der Präsident Franz von Mendelssohn, in die eigentlichen Beratungen einführend,

ein exaktes Bild vom gegenwärtigen Stand unserer Volkswirtschaft.

Er hob den Ernst der Lage hervor, warnte aber vor übertriebenem Pessimismus. Was auch immer bei den Verhandlungen in Paris herauskommen würde, die internationale Wirtschaft dürfte angesichts der Anstrengungen Deutschlands nicht das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft verlieren. Gerade im gegenwärtigen Augenblick sei eine nationale Einheit mehr denn je vonnöten.

Eingehende Kritik an dem Steuerprogramm der Regierung gab der Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau, Dr. Grund. Er bedauerte, daß die Vorschläge des Hansabundes von einem „so klugen Mann" wie dem Reichsinnenminister Severing mit der Bemerkung abgelehnt worden seien, es handele sich hier um die Phalanx der Steuerscheuen. Dr. Grund befürwortete eine völlige Aenderung der Etatsgebahrung und gab die interessante Anregung, man solle künftighin eine Pauschalsumme für erhebliche Abstriche festsetzen, während den Ressorts es überlassen bleiben müßte, prozentualiter zu kürzen. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung plädierte der Referent auf eine gerechte Verteilung der Steuerlast. Nur durch eine Aenderung des Steuersystems könne eine Wiedergesundung der Wirtschaft herbeigeführt werden.

Sehr lebendig und anregend wirkte der Vortrag des dritten Redners Dr. August Weber, der das Thema behandelte „Persönliches Unternehmertum, seine Notwendigkeit und Verantwortung für die Volkswirtschaft". An die Spitze seiner Ausführungen stellte Dr. Weber die Forderung, daß an die Stelle der parteipolitischen Behandlung der Wirtschaftsfragen endlich wieder die Sachlichkeit treten müsse. Sehr wesentlich sei, daß die Wirtschaft von den Fesseln gesetzlicher Maßnahmen befreit würde, wie beispielsweise dem Arbeitszeitschutz. Als warnendes Beispiel für die Ausschaltung des selbständigen Unternehmertums verwies er auf das russische Experiment, das zum völligen Fiasko geführt habe. Vor allem appellierte Dr. Weber an das Unternehmertum, die Jugend nicht zu vernachlässigen und für einen tüchtigen Nachwuchs zu sorgen.

Französische Pressestimmen zu den Reparations-Verhandlungen

Wie die Pariser Zeitungen berichten, werden die Delegierten der auf der Reparationskonferenz vertretenen reparationsberechtigten Länder heute mit den Vertretern der an der Regelung interessierten, aber auf der Konferenz nicht vertretenen Mächten Fühlung nehmen. Nach dem „Echo de Paris" soll Südslawien der Reparationskommission bereits zur Kenntnis gebracht haben, daß es keine Herabsetzung seiner Ansprüche zulassen würde, die über die von den vier Hauptdelegationen für eigene Rechnung angenommenen Opfer hinausgehen würden. Das „Journal" betont, daß die Deutschen sich jetzt entschließen, ihr Schweigen zu brechen; man erwartet ein deutsches Schriftstück mit Ziffern.

Die Auslandsdarlehen der U. S. A.

Das Handelsamt in Washington berechnet die dem Ausland im letzten Jahre gewährten amerikanischen Darlehen auf 1 488 000 000 Dollar gegen 1 592 000 000 im Jahre 1927. Unter den Darlehensempfängern befindet sich Deutschland, das 292 Millionen erhielt, Kanada 237 Millionen und Argentinien mit 115 Millionen.

Der Dienst der Reichsbetriebe am 1. Mai

Das Reichskabinett hat beschlossen, den Dienst der Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai wie in den Vorjahren in der Weise zu regeln, daß in den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist (d. h. in den Ländern Sachsen, Hamburg, Braunschweig, Lübeck und Schaumburg-Lippe), auch in den Reichsbehörden und -Betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen ist.

In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter zwecks Teilnahme an einer Feier am 1. Mai rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienste nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden.

Ein Berliner Geschenk für Professor Einstein

⊡ Berlin, 17. April. (Von unserem Berliner Büro.) Zum 50. Geburtstag Prof. Einsteins wurde ihm auf Beschluß des Magistrats das Gutshaus von Neu-Cladow mit dem Park zur Benutzung auf Lebenszeiten überlassen. Es stellt sich nun aber heraus, daß die Stadt Berlin ein Geschenk gemacht hat, über das sie noch gar nicht verfügen konnte. Einstweilen gehört das Wohnrecht auf dem alten Gut noch der früheren Besitzerin, einer Frau v. Brandis, die sich gegenwärtig in Afrika aufhält. Als Frau Einstein dieser Tage nach Cladow hinausfuhr, um sich das Geburtagsgeschenk der Stadt Berlin anzuschauen, wurde ihr von dem Verwalter bedeutet, daß Herr Einstein dort gar nichts zu suchen habe.

Man kann sagen: Eine einigermaßen peinliche Situation für den verehrlichen Magistrat von Groß-Berlin. Er hat sich damit zu helfen versucht, daß er Einstein und dessen Gattin den hinteren Teil des Wirtschaftshofes von Neu-Cladow, der zur Zeit als Garten benutzt wird, in Größe von 2—3 Morgen, unentgeltlich auf Lebenszeit überwies. Das ist freilich vorläufig nur eine unbebaute Fläche. Prof. Einstein wird also bauen müssen, natürlich für sein eigenes Geld. Auch ein Jubiläumsgeschenk!

Schließung der Universität von Oviedo

— Madrid, 17. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine Verordnung, durch welche die Universität Oviedo geschlossen wird.

Englische Aufregung über die französische Pockenangst

§ London, 17. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ungeheure Aufregung hat in ganz England die Verordnung der französischen Behörden hervorgerufen, nach der von morgen an die Häfen Frankreichs für alle aus England kommenden Reisenden geschlossen werden, soweit diese nicht gegen Pocken geimpft sind. Die Pockenepidemie, die kürzlich auf dem Passagierdampfer „Tuscania" aus Indien eingeschleppt wurde, hat bisher verhältnismäßig wenig Aufsehen erregt, da in England fast ständig eine gewisse Zahl von Pockenfällen vorkommen. Insgesamt sind zur Zeit etwa 800 Fälle in ganz England in Behandlung, wovon auf London 197 und auf Northampton etwa 100 kommen. Seit Montag sind in London 38 neue Fälle gemeldet worden. Die englischen Behörden können nicht viel zur schnellen Unterdrückung der Seuche tun, da die gesetzlichen Bestimmungen weder Impfzwang, noch wirksame Ueberwachung der Verdächtigen vorsehen. Man nimmt auch die Epidemie anscheinend trotz einiger bereits erfolgter Todesfälle nicht übermäßig ernst, was daraus hervorgeht, daß 30 Passagiere des aus Indien kommenden Dampfers „Mashobra" ohne jede Beschränkung in Marseille an Land gingen und mit der Eisenbahn nach England weiterfahren konnten. Man glaubt hier, daß diese Sorglosigkeit die französischen Behörden zu ihrer strengen Maßnahme veranlaßt hat. Gegenwärtig reisen

täglich etwa 2000 Menschen über den Kanal nach Frankreich

Die meisten von ihnen sind Ferienreisende, die sich zweifellos nicht gerade einer Impfung unterziehen werden, um nach Frankreich zu fahren. Die Eisenbahngesellschaften erklären, daß ohne Zweifel 95 Prozent allen Verkehrs zwischen England und Frankreich für längere Zeit aufhören werde. Die Impfgegnerschaft in England ist so stark, daß an eine behördliche Verordnung in dieser Richtung garnicht zu denken ist. Das Gesundheitsministerium gibt auf Anfrage bekannt, daß keinerlei Maßnahmen zur Unterdrückung der Seuche über die allgemeinen Bestimmungen hinaus geplant sind. Der Dampfer „Mashobra", der diese Woche in Southampton ankommt, wird ebenfalls keinen Einfuhrbeschränkungen unterstellt werden.

Im Unterhaus werden heute Anfragen über die Angelegenheit gestellt werden und viele Abgeordnete fordern, daß das Foreign Office von der französischen Regierung eine Zurücknahme der strengen Verordnungen verlangt. Die Angelegenheit ist naturgemäß auch für Deutschland von besonderer Bedeutung, da ein gewisser Teil der aus Frankreich ausgeschlossenen Ferienreisenden sich dieses Jahr nach Deutschland wenden wird.

Privatrache

Die Zeitungen der ganzen Welt sind jetzt alle Tage voll von Berichten und Depeschen über die Pariser Reparationskonferenz. Doch je mehr die Leser davon vorgesetzt bekommen, desto weniger kennen sie sich aus. Schon mancher mag nach der Lektüre enttäuscht und unbefriedigt gestöhnt haben: Mir ward' von alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum! . . . Niemand braucht sich deshalb für dumm zu halten. Denn uns Zeitungsleuten, deren Beruf es ist, den Zeitungslesern nach Möglichkeit alles, was sich um uns herum so tut, in Aufsätzen und Kommentaren zu beleuchten und zu klären, tappen diesmal genau so im Dunklen wie alle anderen Sterblichen auch. Das ist ja auch durchaus nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß während des ganzen bisherigen Verlaufs der bekanntlich schon seit mehr als zwei Monaten tagenden Pariser Konferenz, nur einige wenigemale der Schleier des Geheimnisses, der auf Verabredung aller Beteiligten die Beratungen umgibt, von wirklich zuständiger Stelle etwas gelüftet worden ist. An den Fingern einer Hand kann man die wirklich offiziellen Mitteilungen abzählen, die der ständig interessiert auf der Lauer liegenden Weltöffentlichkeit bisher zuteil geworden sind. Unzählig aber sind die Tendenzmeldungen aller Art und die Versuchsballons, die in dieser Zeit von Paris und allen Hauptstädten der Gläubigerstaaten aus in die Welt gefunkt und losgelassen wurden.

Was haben wir in dieser Hinsicht nicht schon alles über uns ergehen lassen müssen! Dabei ist sicher, daß alle Zahlen, mit denen in der Weltpresse bisher operiert wurde, in keiner Weise authentisch sind. Gewiß muß die gesamte deutsche Oeffentlichkeit gerade in diesen Tagen und Wochen, wo die Pariser Beratungen zweifellos in eine entscheidende Phase getreten sind, stets wachsam auf dem Posten sein, um alle etwaigen Ueberrumpelungsversuche rechtzeitig und energisch genug abwehren zu können, doch zu irgendwelcher Nervosität besteht für uns nicht die geringste Veranlassung. Das ist natürlich leichter gesagt als getan. Es kann schon möglich sein, daß die einmütige und schroffe Ablehnung, mit der zu Anfang dieser Woche von der gesamten deutschen Presse das am vorigen Samstag Herrn Dr. Schacht in Paris übergebene Memorandum in Grund und Boden kritisiert wurde, die zuständigen Stellen in Paris veranlaßt hat, den Inhalt des Memorandums nun überhaupt nicht bekannt zu geben. Tatsache ist jedenfalls, daß der Inhalt des Memorandums, dessen Veröffentlichung man sich vorbehalten hatte, bis heute immer noch nicht bekannt ist.

Vielleicht wird uns der heutige sonnenklare Tag auch in dieser Hinsicht die sehnlichst erwartete größere Klarheit bringen. Das darf man deshalb hoffen, weil Dr. Schacht für heute die Ueberreichung einer deutschen Erwiderung auf das Gläubiger-Memorandum vom letzten Samstag angekündigt hat. Wenn man auch nicht damit rechnen kann, daß authentische Mitteilungen darüber erfolgen, so wird aller Geheimpolitik zum Trotz sicherlich diesmal soviel durchsickern, daß der erfahrene Beobachter aus dem Widerhall, den Schachts Gegenvorschläge in der französischen Presse finden, ungefähr schließen kann, was gespielt wird.

Interessanter als alle vagen Vermutungen und zugleich höchst charakteristisch für die Sympathie, die die noch während des Weltkrieges systematisch auf die französische Oeffentlichkeit losgelassene Parole: „Der Boche bezahlt alles", in der Bevölkerung gefunden hat, ist ein Gerichtsbericht, den wir heute in der „Frkf. Ztg." finden. In Paris hatte im vergangenen Monat ein Berliner Geschäftsmann die Bekanntschaft einer hübschen Verkäuferin gemacht und sich in ein Abenteuer mit ihr eingelassen. Am anderen Morgen war die hübsche Verkäuferin verschwunden, aber auch die Brieftasche des Berliners mit einigen tausend Mark. Unvorsichtigerweise hatte die Pariserin ihren Namen und ihre Adresse genannt, so daß sie ohne große Schwierigkeiten verhaftet werden konnte. Vor Gericht gab die Verkäuferin jetzt eine originelle Begründung ihrer Handlungsweise: Sie stamme aus Nordfrankreich, sie und ihre Familie hätten durch die Besetzung ihrer Heimat durch die deutschen Truppen, die alles gestohlen hätten, sehr zu leiden gehabt; sie habe es für ganz natürlich gefunden, jetzt eine Art Privatrache zu nehmen. Der Vorsitzende mußte die Angeklagte darauf aufmerksam machen, daß diese Art der Privatrache im Strafgesetzbuch nicht vorgesehen ist, und sah sich infolge neuer Einwände der Angeklagten schließlich zu der Feststellung genötigt, daß jetzt im vollen Frieden solche Beschlagnahmen nicht mehr angängig seien. Mit Rücksicht darauf, daß die Brieftasche mit ihrem Inhalt wieder beigeschafft werden konnte, kam das Mädchen mit drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub davon.

Gott verhüte, daß eine solche raffiniert-naive Auffassung einer langfingrigen Französin irgendwie Schule macht! Wie sollten wir Deutsche uns sonst verhalten, die wir mit Hilfe brutalster Gewalt von der „großen und Kulturnation" und ihren Helfern so betrogen und ausgeplündert sind, wie noch nie zuvor ein großes Volk? Wenn wir nach dem Rezepte jener Französin handeln wollten, dann dürfte sich auf viele Jahrhunderte hinaus kein Angehöriger der Gläubigerstaaten mehr in unser Land wagen. Aber wir „Boches" sind doch bessere Menschen, wenn wir auch nicht so gut und dumm und reich sind, um nun „alles zu bezahlen". Was in dieser Hinsicht zu sagen ist, wird den Herrschaften jetzt in Paris von unserer Delegation mit Dr. Schacht an der Spitze schon plausibel gemacht werden.

H. A. M.

MARCHIVUM

Die Genfer Abrüstungstheorien

Ein russischer Vorstoß

Bei der heutigen Beratung des russischen Abrüstungsentwurfes gab der russische Divisionskommandeur Lonnowoi einen ausführlichen militärischen Bericht. Der russische Entwurf sieht vor, daß alle Heere über 200 000 Mann auf die Hälfte, Heere über 40 000 Mann auf ein Drittel und die kleineren Armeen auf ein Viertel ihrer Stärke herabgesetzt werden sollen. Bei den Flotten sollen entsprechende Abstriche vorgenommen werden. Die großen Armeen sollen beschränkt werden, während die kleinen Armeen an sich schon keinen Angriffscharakter in sich trügen. Als Verteidigungsmaßnahmen wären alle Mittel zum Schutze gegen den Chemischen Krieg zu betrachten, die übrigen technischen Waffen aber als Angriffswaffen zu bezeichnen.

Graf Bernstorff verteidigte nachdrücklich den russischen Entwurf. Man habe sich von dem ursprünglichen Ziel viel zu weit entfernt, schon die erste Etappe müsse eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes bringen. Das Ziel der russischen Vorschläge sei das gleiche, dem die Kommission zustreben müsse, und es käme nur auf dieses Ziel, weniger auf die eingeschlagene Methode an. Das Komitee werde den russischen Vorschlag hoffentlich billigen.

Dann bekämpfte noch der französische Vertreter Massigli die russischen Berechnungs-Methoden bei den Rüstungen mit der Begründung, daß eine solch mathematische Berechnung des Abrüstungsproblems nur zu absurden Ergebnissen führen könnte.

Gegen den Gaskrieg

Im großen Gürzenichsaal veranstalteten am Dienstag abend die Kölner Frauenorganisationen aller Richtungen eine Kundgebung gegen den Gaskrieg. Als Hauptrednerin war Dr. Gertrud Johanna Woker, Professor an der Universität Bern, gewonnen worden. Sie führte u. a. aus, der moderne Krieg mit seinen Schrecken werde die Hölle auf Erden sein. Eine Massentötung in fürchterlicher Weise sei die Losung des Zukunftskrieges. Rednerin ging dann auf die Wirksamkeit der einzelnen Gasgruppen ein und zeigte deren verschiedenartige Wirkung auf den Körper. Frau Woker wehrte sich gegen die statistischen Angaben, die insbesondere von interessierter Seite ausgehen und die über Todesfälle bei Gaseinwirkung falsche Angaben machten. Sie bezeichneten den Gaskampf als „humane" Kriegsführung. Die Wirkungen der Gase hätten sich schon im Weltkriege genügend gezeigt.

Zum Schluß gab Frau Woker ein Bild des Zukunftskrieges. Die Zivilbevölkerung werde bei einem Gaskrieg der Zukunft zum Hauptobjekt des Angriffes. Der Krieg der Zukunft richtet sich gegen die unbewaffneten Massen in den Ländern. Den neuen Giften stehe man bisher völlig hilflos gegenüber. Der Vortrag klang aus in einem lebhaften Appell gegen den Gaskrieg. Im Saale hatte ein größeres Schupo-Aufgebot Platz genommen, um etwaigen Störungen vorzubeugen, jedoch die Veranstaltung verlief ruhig und ungestört.

Badische Politik

Nochmals: Zar Boris in Karlsruhe!

Wir hatten bereits vor einigen Tagen den niedlichen Reinfall der „Arbeiterzeitung" glossiert, die sich über den angeblichen Aufenthalt des „Blutzaren" Boris in der badischen Hauptstadt in höchsten Tönen sittlich entrüstet hatte. Wie ebenfalls berichtet, war aber der Zar garnicht in Baden gewesen, sondern in Carlsruhe in Oberschlesien bei seiner dort mit dem Herzog Albrecht Eugen von Württemberg verheirateten Schwester. Aber was tuts? Die einmal angeblasene Flamme mußte weiter zum Lodern gebracht werden. Und da man bei den Kommunisten für solche Fälle auch immer ein paar „Intelligente" zur Hand hat, die auf Anruf Protesttelegramme loslassen, fanden sich denn auch einige Berliner „Prominente", die Oberbürgermeister Finter in Karlsruhe folgendermaßen andrahteten:

„Namens Schriftsteller, Künstler, Akademiker und namhafter Vertreter der organisierten Arbeiterschaft erheben allerschärfsten Protest gegen Empfänge des faszistischen Intriganten Zar Boris von Bulgarien, Schuldiger für ungezählte Opfer in Mazedonien und Bulgarien. Festlichkeiten mit diesem Führer barbarischen Terrors sind Deutschland als Kulturstaat unwürdig. Dr. Manfred Georg, Rudolf Leonhardt, Ignaz Wrobel, Siegfried Jacoby."

Zu dem Reinfall der kommunistischen Presse gesellt sich nun auch die Blamage dieser „Prominenten". Es ist zu merkwürdig: Es gibt doch keine Dummheit, an der nicht der Ignaz Wrobel von der „Weltbühne" oder Herr Siegfried Jacoby beteiligt wären, woraus sich wieder einmal ergibt, was von dem ganzen entrüsteten Tamtam der Kommunisten zu halten ist. Mit ihrer Politik ist es wie beim roten Frontkämpferbund, mehr Musik, d. h. Krach als Anhänger und wirklicher Hintergrund.

Eisenbahnunglück in Belgien

△ **Brüssel, 17. April. (United Preß.) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute vormittag bei dem in der Nähe von Brüssel gelegenen Orte Hal, als ein Schnellzug, der Paris um Mitternacht verlassen hatte, mit einem anderen Zug zusammenstieß. 7 Personen kamen bei dem Unfall ums Leben, 12 andere Reisende wurden verletzt.**

Nach einer bisher noch nicht bestätigten Meldung sind bei dem Eisenbahnunglück bei Hal 12 Personen getötet worden. Die Zahl der Verletzten soll 100 betragen.

Letzte Meldungen

Mütter und Tochter

— **Düsseldorf**, 17. April. Eine mit ihrer Mutter in Streit lebende Frau mußte gestern auf Grund eines Gerichtsbeschlusses ihre Wohnung im elterlichen Hause räumen. Während der Zwangsräumung ergriff die Tochter einen Hammer und bearbeitete damit ihre Mutter derart, daß die Frau schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Ruhrbergarbeiter fordern Schlichtungsverhandlungen

— **Essen**, 17. April. In Gewerkschaftskreisen verlautet, daß der Schlichter von Westfalen von den beteiligten Bergarbeitervereinigungen um die Einleitung von Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit des Ruhrbergbaues ersucht worden ist. Ein Termin ist von dem Schlichter noch nicht angesetzt worden. Die Verhandlungen sollen aber, wie verlautet, in der Form regelrechter Schlichtungsverhandlungen am 22. April in Dortmund beginnen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

— **Berlin**, 17. April. In Sprottau fiel einer Witwe beim Bügeln der glühende Bolzen aus dem Eisen und auf ihre Füße. Die Kleider der Frau fingen sofort Feuer. Hilferufe ausstoßend, lief die Witwe auf die Straße, konnte aber nicht mehr gerettet werden, sondern verbrannte beim lebendigen Leibe.

Dampfer mit 13 Mann gesunken

— **London**, 17. April. „Daily Mail" zufolge ist gestern auf Südgeorgien in der Antarktis eine drahtlose Depesche bei Lloyds eingetroffen, wonach der britische Walfischfänger „Southern Sky" mit einer Besatzung von 13 Mann gesunken ist.

Aha!

= **Bern**, 17. April. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Der von der Sowjetregierung gleichzeitig mit den vielen Anstrengungen, englische Wirtschaftskreise für den Export nach Rußland zu interessieren, unternommenen Versuch, auch mit der Schweiz wiederum Handelsbeziehungen aufzunehmen, scheint kläglich gescheitert zu sein. Der russische Volkskommissar Keßler, der in der Schweiz während eines dreimonatigen Aufenthalts eine große Sowjethandelsagentur errichten wollte, ist vor einiger Zeit in Bern eingetroffen, hat jedoch von der schweizerischen Regierung nur einen auf zwei Wochen befristeten Aufenthalt in Bern bewilligt bekommen. Da sich Keßler vor allem nach Zürich zur Errichtung der Sowjetagentur begeben wollte, erbat er von der schweizerischen Regierung eine Verlängerung und Erweiterung seiner Aufenthaltsbewilligung. Der Schweizer Bundesrat hat jedoch von ihm die schriftliche und eindeutige Erklärung verlangt, daß er sich jeder politischen Tätigkeit in der Schweiz enthalten werde, die Keßler nicht abgeben konnte. Auf Grund dieser Weigerung läuft seine Aufenthaltsbewilligung heute ab. Keßler hat bereits in der Nacht zum Mittwoch die Schweiz verlassen.

Die Schweiz und die Minderheitenfrage

Das Völkerbundssekretariat hat seinerzeit an alle Staaten und auch an einige interessierte Institutionen eine Einladung ergehen lassen, Mitteilungen, Wünsche und Anregungen, die zur Klärung des Minderheitenproblems dienen könnten, bis zum 15. April einzureichen. Die Schweiz hat auf die Einladung erstern geantwortet, indem sie in einem allgemein gehaltenen Schreiben das große Interesse betonte, dem das Minderheitenproblem in der Schweiz begegne. Es wird daher hinzugefügt, daß die Absicht des Völkerbundes, sich mit der Angelegenheit intensiver zu befassen, in der Schweiz volle Zustimmung finde.

Schließlich wird die Mithilfe des Haager Gerichtshofes als angebracht befürwortet. Hierbei handele es sich um einige schon in Genf geäußerte Gedankengänge. Als besonders dringend erweise sich die grundsätzliche Frage, inwieweit der Völkerbund auf Grund der bestehenden Verträge den Minderheiten einen Schutz verbürgt und ob das bereits eingeschlagene Verfahren bei Klagen von Minderheiten rechtlich begründet ist und gegebenenfalls erweitert und verbessert werden kann. Sollte über diese Punkte der Rat selbst nicht zu einer Entscheidung kommen können dann wäre gegebenenfalls das Haager Gericht mit der Ausarbeitung eines Gutachtens zu betrauen.

Rußland und Afghanistan

△ **Moskau**, 17. April. (United Preß.) Auf die von verschiedenen Seiten aufgetauchten Gerüchte hin, daß Persien in die Wirren in Afghanistan einzugreifen beabsichtigt, hat die russische Regierung der Sowjetbotschaft in Teheran den Auftrag erteilt, die persische Regierung dahin zu informieren, daß sich die Sowjetunion einer Einmischung Persiens in die afghanischen Unruhen gegenüber nicht gleichgültig verhalten werde.

Kleine politische Mitteilungen

* **Die Steuereinnahmen des Reiches im März.** Im Monat März des laufenden Rechnungsjahres betrugen die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern 271,9 Mill. ℳ, an Zöllen und Verbrauchsteuern 228,5 Mill. ℳ, insgesamt 500,4 Millionen ℳ. Dies bedeutet gegenüber dem Februar eine Mindereinnahme von 103,4 Mill. ℳ — Für das gesamte Finanzjahr stellen sich die Ziffern auf 6 145,1 Mill. bezw. auf 2 877,6 Mill. ℳ zusammen auf 9 022,7 Mill. ℳ. Gegenüber dem Voranschlag von 8 862 Mill. ℳ bedeutet dies ein Mehraufkommen von 160,7 Mill. ℳ.

* **Französische Manöver.** In den nächsten Tagen werden an der französischen Südküste große Manöver abgehalten. Außer dem Mittelmeergeschwader werden auch starke Luftstreitkräfte und das 15. Armeekorps an dieser Uebung teilnehmen, die den Zweck hat, die französische Küste gegen einen vorausgesetzten feindlichen Angriff zu verteidigen.

Attentatsversuch gegen einen Staatspräsidenten

△ **San Salvador**, 17. April (United Preß.) Ein Attentat gegen den Präsidenten von San Salvador, Pio Romero Bosque, ist durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizeibehörden verhindert worden. In revolutionären Kreisen hatte sich eine Verschwörung gebildet, deren Zweck es war, gelegentlich der täglichen Spazierfahrt des Präsidenten eine Bombe gegen sein Automobil zu schleudern. Der Plan wurde jedoch in letzter Minute entdeckt und die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen, unter denen sich angeblich einige bekannte oppositionelle Führer befinden sollen.

Wie es in einer späteren Depesche heißt, ist die Verschwörung von unverantwortlichen Elementen organisiert worden. Die Führer des Komplotts sind von der Polizei verhaftet worden. Im ganzen Land herrscht Ruhe. Es hat sich nicht als notwendig erwiesen, Ausnahmemaßnahmen zu ergreifen.

Theater und Musik

⊙ **Neue Operetten.** Emmy Sturm und Fritz Schulz spielen die Hauptrollen in der neuen Operette „Profit Gipsy" von Robert Gilbert, die demnächst im Deutschen Künstlertheater zur Uraufführung gelangt. — Emmerich Kalman arbeitet jetzt an einer Biedermeier-Operette; das Buch stammt wiederum von seinen Leiblibrettisten Brammer und Grünwald. Der Titel des Werkes steht noch nicht fest. Bemerkenswert ist, daß die Hauptrolle für Käthe Dorsch bestimmt ist. — Franz Lehar arbeitet gegenwärtig an einer Operette „Die Kinder des Herrn Pali" nach Franz Molnar. — Robert Stolz arbeitet an einer Operette „Gloria und der Clown" (Buch von Wilhelm Sterk). — Ralph Benatzky hat eine Operettenkomödie „Zirkus Aimee" von Kurt Götz zur musikalischen Bearbeitung übernommen. — Bruno Granichstädtens neue Operette „Reklame (Buch von Ernst Marischka) ist vollendet.

⊙ **Berliner Theater sollen in Barcelona spielen.** Im Rahmen der Weltausstellung von Barcelona wird im Oktober d. J. eine deutsche Woche abgehalten, während der verschiedene deutsche Theater mit je einer Muster-Ensemble-Aufführung in dem antiken Theater in Maubal-Steinbruch gastieren sollen. Die Leitung der Weltausstellung beabsichtigt, Reinhardt, das Staatstheater und eventuell noch zwei Berliner Bühnen dazu einzuladen.

⊙ **Der Negerbariton Robeson als deutscher Schauspieler.** Reinhardt trägt sich mit der Absicht, in einem seiner Berliner Theater nochmals O'Neills „Kaiser Jones" herauszubringen und zwar soll der berühmte Negerbariton Robeson die Titelrolle spielen. Reinhardt hat sich nach seiner Rückkehr von Amerika mit Robeson, der in Europa weilt, in Verbindung gesetzt. Abschließende Verhandlungen sollen nun anläßlich des Wiener Aufenthaltes Paul Robesons gepflogen werden. Robeson, der die Rolle des Kaisers Jones bereits in London gespielt hat, soll bei Reinhardt die Rolle in deutscher Sprache darstellen.

⊙ **Eine neue Oper.** Die Oper „Fata Morgana" des im Mai vorigen Jahres verstorbenen polnischen Komponisten Jules von Weritheim, Text nach einem Märchen aus „Tausend und einer Nacht" vom polnischen Dichter Julian v. Elsmond, ist von der Warschauer Oper zur Uraufführung erworben worden.

⊙ **Das meistgespielte Stück in Amerika.** Nach einer Statistik ist das in Amerika im letzten Jahre meistgespielte Stück „Der Prozeß Mary Dugan", das in 12 amerikanischen Städten eine Aufführungszahl von 1785 erreichte. — Das neueste Stück von O'Neill wurde mit großem Erfolg in Newyork uraufgeführt. Es heißt „Dynam" und behandelt das Romeo- und Julia-Motiv in neuer Form. Die Feindschaft der Eltern ist hier nicht auf private Ursachen, sondern auf den Gegensatz zwischen Theosophie und Materialismus zurückzuführen. Der junge Liebende tötet am Ende die Geliebte.

⊙ **Ein Schauspieltitel wird gekauft.** Für das amerikanische Journalistenstück „Frontpage" von Ben Hecht konnte kein genügend zugkräftiger deutscher Titel gefunden werden. Der Verlag verhandelt nun mit Egon Erwin Kisch um die Erlaubnis, den Titel des bekannten Prosabuchs „Der rasende Reporter" für die deutsche Uebersetzung des Stückes zu verwenden.

⊙ **Der Komponist als Straßengeiger.** In London ist der frühere sehr bekannte Komponist Alfredo Nardi gestorben, dessen Oper „Vendicata" seinerzeit unter Mascagnis Leitung in Rom gespielt wurde. Nardi wurde bei seinen Konzertreisen wiederholt von Tschaikowsky begleitet. Erblindet und verarmt, war er in den letzten Jahren der populärste Straßengeiger Londons, der im Kensingtongarten sein Publikum fand.

⊙ **Reinhardt und der Tonfilm.** Max Reinhardt verhandelt mit Dr. Stille, der ein neuartiges Verfahren, mit Hilfe magnetisierten Drahtes Tonfilme herzustellen, erfunden und an die englische Filmgesellschaft verkauft hat. Reinhardt will dieses Verfahren für seine Inszenierungen verwenden und anscheinend Massenszenen, Chor, Statisten durch Tonfilmeinlagen ersetzen.

⊙ **Napoleon im Tonfilm.** Unter der Leitung des Grafen Bosdari, Direktors der englischen Phototongesellschaft, wird als erstes Werk der Zusammenarbeit zwischen dem englisch-französischen Tonfilmkonzern und der deutschen Industrie ein Tonfilm „1812" gedreht werden.

Allerlei Wissenswertes

Auf Grund eingehender Berechnungen, in denen alle Fehlerquellen sorgfältig berücksichtigt sind, kommt Professor Fischer von der Wiener Universität zu der Annahme, daß die Bevölkerung der Erde im Jahre 1800 785 Millionen betrug. Während man zu Beginn unserer Zeitrechnung wahrscheinlich nur ein Viertel davon rechnen kann, hat sie sich im Verlauf des Jahrhunderts verdoppelt, in einzelnen Ländern, wie Rußland, Java und Aegypten sogar vervierfacht. Diese außerordentliche Steigerung der Bevölkerungszunahme leitet Prof. Fischer aber nicht aus dem Aufschwung der Technik, sondern aus den medizinischen Verbesserungen, denen allerdings durch die vervollkommnete Technik wichtige Handhaben geliefert worden sind.

•

Man hat beobachtet, daß schlafende Menschen einen elektrischen Stromdurchgang überstanden, der ihnen im wachen Zustande sicher gefährlich geworden wäre.

•

Die Körperfläche des Menschen beträgt etwa 2 Quadratmeter. Interessant ist, wie sich die innere Oberfläche der Lunge dazu verhält. Man hat ausgerechnet, daß die Lunge insgesamt etwa 350 Millionen Atemkammern besitzt, 75mal größer als die des Körpers ist, also zirka 150 Quadratmeter. Diese Fläche entspricht einer Front von 70 Meter einer etwa 200 Meter hohen Mauer.

•

Wer der eigentliche Erfinder der Schreibfeder aus Metall war, ist nicht bekannt. Es steht aber fest, daß Metallfedern schon von den alten Römern benutzt wurden. Indes war die im alten Rom benutzte „Calamus" genannte Rohrfeder, die noch heute im Orient vielfach vor der Stahlfeder bevorzugt wird, mit ihrer ungespaltenen Spitze ziemlich hart und unelastisch, um als Schreibfeder im heutigen Sinne verwendet werden zu können. Die Ausgrabungen in Neapel, sowohl als am Palatin in Rom, wie auch die neueren Funde in Trier, Mainz und Köln förderten Schreibfedern in der Form einer schablig zugespitzten, kupfernen, bronzenen und auch eisernen Röhre an den Tag.

MARCHIVUM

Der Kraftfahrzeugverkehr vor Amt und Recht

Von Landgerichtsrat Dr. Fromherz

Vor einigen Wochen fand, wie wir berichteten, eine vom Rheinischen Automobilklub veranstaltete „Instruktionsfahrt" für höhere Juristen und Polizeioffiziere statt. Als Ergänzung zu unserem Bericht werden die folgenden Ausführungen eines beamteten Juristen willkommen sein.

Der zunehmende Aufschwung des Kraftfahrzeugverkehrs erhöht fortgesetzt die wirtschaftliche Bedeutung des Kraftfahrzeugs und Kraftrads. Aber auch vom Standpunkt der Verkehrssicherung und Verkehrsregelung, der Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen und Vergehen bis zur fahrlässigen Tötung und der Ersatzpflicht für Unfälle, also für den Polizeibeamten, den Staatsanwalt, den Straf- und Zivilrichter verdient der zunehmende Kraftfahrzeugverkehr erhöhte Aufmerksamkeit.

Es war daher eine äußerst zeitgemäße und begrüßenswerte Veranstaltung, wenn der Rheinische Automobilklub in Mannheim, Teil des Automobilklubs von Deutschland, am Samstag, 23. März eine

Instruktionsfahrt für Richter, Staatsanwälte und höhere Polizeibeamte

durchgeführt hat. Es galt vor Augen zu führen, daß noch lange nicht alle Straßenbenutzer sich in ihrem Verhalten den Erfordernissen des gesteigerten Verkehrs anpassen, ja daß die häufige Mißachtung der einfachsten Grundsätze und Vorschriften für die Benutzung der Straßen notwendig zu den schwersten Verkehrsunfällen führen muß, wie wir sie täglich erleben. Der Einladung des Rheinischen Automobilklubs hatte denn auch eine Reihe von Richtern, Staatsanwälten und höheren Polizeibeamten Folge geleistet.

Vor der Fahrt fand auf der alten Seckenheimer Landstraße längs des Flugplatzes eine Geschwindigkeitsschätzung statt. Es gab eine beträchtliche Zahl auffallend genauer Schätzungen, die von solchen Teilnehmern erzielt wurden, welche die Fähigkeit hierzu in langjähriger eigener Betätigung im Kraftfahr- und Radsport erworben hatten. Freilich gehört hierzu schon eine recht eingehende, langjährige Uebung und Erfahrung, die Gabe scharfer Beobachtung und ein sicheres und ruhiges Urteil. Unter den weit zahlreicheren fehlerhaften Schätzungen überwogen wieder stark die zu hohen Schätzungen der Geschwindigkeiten. Bei dem Hundertsatz der zu hohen Geschwindigkeiten war noch zu berücksichtigen, daß bei der Instruktionsfahrt die Teilnehmer wohlvorbereitet an die Schätzung der herankommenden und vorbeifahrenden Wagen herantraten, während die Schätzungen bei vorkommenden Unfällen in der Regel von Personen stammen, die von dem Unfalle überrascht, plötzlich zur Schätzung der Geschwindigkeit veranlaßt werden und sie nachher als Zeugen wiederzugeben in die Lage kommen. Von diesen Schätzungen muß naturgemäß noch ein weit höherer Hundertsatz zu hoch sein. Eine nahezu fehlerfreie Schätzung der Geschwindigkeit darf jedoch auch hier schon jetzt erwartet werden, wenn die den Unfall Wahrnehmenden im Auto- und Fahrradverkehr selbst sich betätigende, in der Geschwindigkeitsschätzung geübte und zugleich über die nötige Ruhe und Sicherheit des Urteils verfügende sachverständige und sachkundige Persönlichkeiten sind.

An der eigentlichen Instruktionsfahrt nahmen etwa 80 Personenkraftwagen, meist solche neuester Bauart mit Vierradbremse, teil. Ueberall begann die Fahrt durch die belebtesten Straßen Mannheims. Ueberall endete sie mit etwa einstündiger Fahrt nach eingebrochener Dunkelheit, bot also auch Gelegenheit zur Beobachtung des nächtlichen Verkehrs.

Nach Schluß der Fahrten fanden sich die Teilnehmer im Heim des Rheinischen Automobilklubs zu einer sehr lebhaften und nützlichen

Besprechung der Beobachtungen und Ergebnisse

zusammen. Die Teilnehmer hatten ihre Wahrnehmungen in Karten-Formblätter mit entsprechendem Vordruck eingetragen. Sehr häufig traf man Landfuhrwerke auf der falschen Straßenseite. Diese schlechte Gewohnheit hat anscheinend ihren Grund darin, daß das Leitpferd links geht und der Fuhrmann, sei es aufsitzend, sei es nebenhergehend, dem Druck des Leitpferdes nach der richtiggebenden, linken Straßenseite nicht genügend entgegenwirkt. Ebenso wie in Gegenden, wo das Linksfahren vorgeschrieben ist, eine entsprechende Gewohnheit zum falschen Rechtsfahren führt.

Besonders zahlreich waren ungenügend oder überhaupt nicht beleuchtete Landfuhrwerke! Von ihnen muß erwartet werden, daß sie sich solche Rücksichtslosigkeit gegen den übrigen Verkehr und namentlich gegen den Kraftfahrzeugverkehr abgewöhnen, auch im eigensten Interesse. Auf der kurzen Strecke zwischen Gadernheim (bei Lindenfels) und Schönberg (bei Bensheim) waren von acht Bauernfuhrwerken 7 ohne Laterne! Darunter befanden sich 5 zurückkehrende leere Steinfuhrwerke in Reichental (Hessen).

Zahlreiche Kraftwagen unterließen das vorgeschriebene Abblenden, manche sind ja überhaupt nicht dazu eingerichtet. Bekanntlich werden durch die Blendung der starken Scheinwerfer die Führer entgegenkommender Fuhrwerke und entgegenkommende Radfahrer in große Gefahr gebracht. Gerade die Frage der Abblendung wurde eingehend erörtert. Bei der Aussprache wurde die Frage gestellt, wie sich der Führer eines mit Scheinwerfern versehenen Kraftwagens zu verhalten habe, wenn längs des Fahrdamms ein besonderer Radfahrerweg einhergeht, der durch einen schmalen Grasstreifen, einen kleinen Graben oder eine Baumreihe vom Fahrdamm getrennt sein mag, wenn darauf Radfahrer entgegenkommen. Sie laufen bei starker Blendung Gefahr, von dem schmalen Radfahrerweg abzukommen. Die Anfrage wurde seitens des Vorsitzenden des Automobilklubs unbedenklich dahin beantwortet, daß auch hier abgeblendet werden muß. Denn auch dann handelt es sich um ein Begegnen mit anderen Fahrzeugen. (§ 17 Abs. 3 KraftFVO.).

Bemerkt wurde übrigens, daß bei starkem Nebel Scheinwerfer ungeeignet sind, weil man wegen des zurückgeworfenen Lichtes den Nebel gewissermaßen als weiße Wand vor sich sieht. Hier sind gewöhnliche, oder abgeblendete Lichter zweckentsprechender. Handkarren fuhren vielfach mit großer Nachlässigkeit und Unachtsamkeit. Fußgänger liefen häufig unnötig und achtlos auf dem Fahrdamm. Das Herumstehen von sich unterhaltenden Frauen jeden Alters auf dem Fahrdamm ist für den Kraftwagenverkehr äußerst lästig und, wenn es, wie oft, ausgerechnet an den Straßenkreuzungen geschieht, gefahrbringend. Besonders unangenehm machte sich wieder das so häufige schräge Ueberschreiten der Fahrbahn durch Fußgänger bemerkbar. Der Fahrer weiß dann in der Regel nicht, auf welcher Seite er vorbeifahren soll.

Die Aufstellung von Ortspolizeimannschaften an einer stark befahrenen Strecke in einem Nachbarort an der Bergstraße mit Stoppuhr zur Feststellung der Geschwindigkeiten behufs Bestrafung der durchfahrenden Kraftwagen wurde als „Autofalle" und unwürdiges „deutsches Verkehrssymbol" gebührend gekennzeichnet, dagegen mit Befriedigung hervorgehoben, daß auch in Baden jetzt wohl wenigstens ein Drittel der Uebertretungen von Autos statt durch Strafzettel mit einer bloßen Verwarnung erledigt werden. Entsprechend alter Erfahrung wurde auch bei der Instruktionsfahrt wieder die Feststellung getroffen, daß alte Frauen mit Hühnern die Gewohnheit teilen, unmittelbar vor Vorbeifahrt eines Kraftwagens noch eiligst die andere Seite der Straße erreichen wollen. Dagegen haben Landfuhrleute mit auf der Straße weilenden Gänsen das gemeinsam, daß sie sich gewöhnlich um den Kraftwagenverkehr überhaupt nicht kümmern, vielmehr erst im letzten Augenblick sich langsam umsehen und dann erst in aller Gemächlichkeit Platz zu machen sich anschicken.

Trotz des unsichtigen Wetters und der am Samstag nachmittage unterdurchschnittlichen Lebhaftigkeit des Verkehrs war die Veranstaltung äußerst lehrreich und nützlich. Alle behördliche Behandlung des Straßenverkehrs und des Kraftwagenverkehrs im Besonderen, sei es durch die Verkehrspolizei, sei es durch die gegen fahrlässig herbeigeführte Unfälle einschreitende Staatsanwaltschaft, sei es durch den Strafrichter oder den über Haftpflichtansprüche entscheidenden Zivilrichter erfordert nun einmal unbedingt eine genaue persönliche Kenntnis dieses Verkehrs und seiner tatsächlichen Hergänge und Gewohnheiten. Besonders veranschaulicht wird dies durch die Erfahrung, daß bei vielen, ja bei den meisten Unfällen eine Mehrzahl von Fehlern, von Zuwiderhandlungen, eine Unachtsamkeit von mehreren Verkehrsbeteiligten zusammenwirkt, daß meist nur vermöge dieses Zusammenwirkens verschiedener Fehlerquellen und Ursachen schwere Unfälle zustandekommen. Hier gilt es, ihre ursächliche Tragweite, ihren inneren, organischen Zusammenhang, und auf Grund dessen die wesentliche Ursache und das Hauptverschulden auf Grund der in scharfer Beobachtung des täglichen Lebens und des tatsächlichen Verkehrs gewonnenen Erfahrung abzuschätzen und mit Genauigkeit festzustellen.

Städtische Nachrichten

Badische Verwaltungsakademie

Die Mannheimer Abteilung der Badischen Verwaltungsakademie hat in den letzten Wochen als erste Zweigstelle der in Baden zu schaffenden Institution zur Beamtenfortbildung organisatorische Festigkeit gewonnen. Es ist ein vorläufiger Verwaltungsrat aus Vertretern aller Beamtengruppen gebildet worden, der zurzeit über die Satzungen der Mannheimer Abteilung der Badischen Verwaltungsakademie berät. Die Studienleitung der Akademie liegt weiterhin in den Händen von Professor Dr. Schuster (o. Professor für Volkswirtschaftslehre an der Handelshochschule Mannheim). Die Verwaltungsleitung hat der geschäftsführende Vorsitzende des Mannheimer Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes, Bürodirektor Schweighart übernommen. Die laufende Geschäftsführung besorgt Verwaltungsinspektor Langenbacher.

Die Mannheimer Abteilung der Badischen Verwaltungsakademie hat ein erfolgreiches Wintersemester hinter sich,

in dem Gegenstände des Privatrechts und der Wirtschaftswissenschaft behandelt worden sind. Erfolgreich kann das Semester vor allem auch im Hinblick auf den Besuch genannt werden; haben doch an den Veranstaltungen der Verwaltungsakademie nicht nur Beamte aus Mannheim teilgenommen, sondern auch zahlreiche Hörer aus den Nachbarstädten Schwetzingen und Weinheim. Das neue Semester beginnt am Montag, 22. April, mit einem Vortrag des Herrn Mößner, des Mitverfassers der bekannten Schrift „Die deutsche Verwaltungs- und Verfassungsreform in Zahlen", die vor einiger Zeit im Auftrag der wirtschaftlichen Spitzenverbände veröffentlicht worden ist. Herr Mößner, der außerdem Mitarbeiter in dem vom ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther gegründeten Bunde zur Erneuerung des Deutschen Reiches ist, wird über „Probleme und Ziele der Reichsreform" sprechen. Von den weiteren Veranstaltungen des kommenden Semesters seien genannt: eine große Vorlesung des Reichsgerichtsrats Dr. Cahn-Garnier über „Verwaltungsrecht mit besonderer Berücksichtigung des badischen Verwaltungsrechtes", eine Vorlesung über „Gewerbe und Handelspolitik (Dr. Eppstein) und eine „Einführung in die Sozialpolitik", die als Vorbereitung spezieller Vortragsreihen des Wintersemesters 1929/30 von Prof. Dr. Altmann-Gottheiner gelesen wird. Bemerkenswert ist ferner, daß im Sommersemester zum ersten Male konservatorische Uebungen abgehalten werden, und zwar über bürgerliches Recht und Volkswirtschaftslehre. Die Veranstaltungen finden wie bisher in den Räumen der Handelshochschule, A 1, 4, statt.

*

* **Kirchenrat v. Schoepffer tritt in den Ruhestand.** Die evang. Kirchendienstnachrichten enthalten die Mitteilung, daß Kirchenrat Adolf v. Schoepffer am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Die 2. Pfarrei der Konkordienkirche, an der der Scheidende seit langen Jahren segensreich tätig ist, ist von der Kirchenregierung zur Besetzung ausgeschrieben.

* **Wohnungsbau in Mannheim.** Der Reinzugang an Wohnungen betrug im März 56 (Zugang durch Neubau 53, Zugang durch Umbau 3). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 45 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und 11 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Es wurden im März 7 neue Wohngebäude erstellt. Für 3 Neubauten, die insgesamt 49 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt. 2 neue Wohngebäude wurden von privaten Bauherrn und 5 von gemeinnützigen Baugesellschaften errichtet.

Internationales Musikfest in Genf

Von Herm. Rud. Gail

II. Orchesterkonzert

Im „Grand-Theatre" in Genf spielen sich die großen internationalen Orchester-Wettkämpfe ab. Eigentlich ist es in diesem Jahr gar kein Kampf mehr. Denn die Werke werden bedingungslos akzeptiert. Ganz gleich, ob sie sich noch so heterogen qualifizieren. Es ist auch nicht so wie sonst, und wie in den Kammerkonzerten, daß jedes Land seinen eigenen Dirigenten für die Interpretation der betreffenden Werke stellt. Kompetent für die Mehrzahl der uraufzuführenden Stücke ist der Genfer Generalissimus Ernest Ansermet, ein gereifter, zielbewußter Künstler, der mit dem „Orchestre de la Suisse romande" ein respektables Interpretationsniveau zeigt. Dieses Orchester der „romanischen Schweiz" ist für unsere ein durchaus zeitrangiges Ensemble, steht aber gerade in der französischen Schweiz als „premiere Orchestre" einzigartig da. Man spürt den graduellen Unterschied besonders bei der Wiedergabe der „Dritten Symphonie" op. 34 von Max Butting. Dieses Werk erreicht bei weitem nicht die instrumentale Expansion, wie seinerzeit in Berlin mit der Staatsopernkapelle. Dennoch gehört es mit zu den zwingendsten und tiefgründigsten Werken des Genfer Musikfestes.

Nicht zu Unrecht hat man es als krönendes Finale, als letzte Programmnummer gewählt: Deutschland hat in Max Butting einen neuen formbejahenden, instrumental überzeugenden Sinfoniker gefunden und es ist dem Komponisten nach dem Genfer Erfolg zu wünschen, daß sich das Werk bald auch eines internationalen Rufes und einer internationalen Praxis erfreut. Hermann Scherchen, der für Kleiber aus Königsberg herbeieilt und als ausländischer Dirigent einzigartig dasteht, dirigiert es gelassen, scheinbar durch brüchige Proben entmutigt. Er wird auch dem vierundzwanzigjährigen Dresdener Musikus Johannes Müller Fürsprecher mit dem „Concerto" für Klavier und Kammerorchester, das Franz Osborn mit technischer Akuratesse zum Erfolg tragen möchte. Der stellt sich aber bei dem einfallsarmen, in fünf kurze Sätze gekleideten Stück nicht ein und es ist nicht abzusehen, ob man hier mit einer Neuentdeckung für die Musikzukunft Deutschlands einen rechten Platz ist. Der Entfaltungsmöglichkeiten sind jedenfalls nach diesem Konzert wenige. Dagegen muß der Genfer Frank Martin mit seinem dreißigen „Rhythmes" nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland zu Gehör kommen. Hier paart sich echtes Musiziertemperament mit instrumentaler Agogik. In der Behandlung des Schlagzeuges, wie überhaupt in der rhythmischen Gestaltung besitzt Frank Martin eine durchaus persönliche Note. Thematisch muß sich noch manches intensivieren, soll sein elementarer Musizierwille dem Theater, dem er ja am ehesten zugeneigt ist, fruchtbar werden.

Theatraliker und Vollblutmusiker im reaktionären Sinne ist Marcel Delannoy. Ein Schüler Honeggers. Seine Ballettmusik „Le Fou de la Dame", für die Opera-Comique geschrieben, erringt sich einen solch stürmischen Publikumserfolg, daß es bedauerlich war, das Werk nicht als Ballett aufgeführt und noch effektvoller wirken zu sehen. Delannoy verzichtet auf alle Atonalitäts-Problematik. Ganz der Melodie, dem Lyrischen ergeben, findet er durch Heranziehung von acht Solostimmen eine so tänzerisch mobilisierte Musizierbasis, daß man seine Komposition in ihrer originellen Prägung ruhig der mimischen Musik Strawinskys gegenüber stellen kann. Freilich dem harmlosen Strawinsky des „Apollon" und des „Renard". Ja Strawinsky! Was hat er dem Amerikaner Rogers Sessions nicht für „Strawinsky-Einfälle" in die Feder diktiert. Die kurze dreißigige Symphonie strotzt geradezu von Reminiszenzen aus „Pulcinella", aus der „Geschichte vom Soldaten". Zweifellos: die Amerikaner wären danach fortschrittlicher, gewiß aber auch unpersönlicher in der Produktion geworden. Das bedeutet keinerlei Gewinn. Holland ist diesmal durch zwei Frauen vertreten. Henriette Bosmans spielt selbst ihr Klavierkonzert, das nicht gerade überschäumt von Inspiration, das aber thematisch konzentriert erscheint und sich auf ein latentes Brahmsmanifest stützt. Emmy Heil-Frensel-Wegener ist einfallsarmer mit ihrem Tanz für Solokiarinette und Orchester, in der verzwackten Instrumentierung aber um so humorvoller. Zwei Talente, die sich in der Produktion einer Qualität teilen.

Bleibt noch der Engländer Rolph Vaughan-Williams. Sein Name steht für die moderne englische Musik längst mit goldenen Lettern im „Meister"-Buch eingetragen. Er hat auch schon weit besseres geschrieben, als diese langweilige Suite für Brotsche Orchester und Chor „Flos Campi", die vergebens rechten Zuspruch finden dürfte und der entschiedene Mißgriff der internationalen Jury dieses Musikfestes war. Im allgemeinen stand die Jury diesmal jedoch vor einem recht erträglichen Etat. Das meiste, zumal in den Kammerkonzerten war recht glücklich abgewogen. Wäre die Oper mit einigen Einaktern zu Worte gekommen und hätte eine italienische Staglione die Theateratmosphäre nicht mit Raritäten älteren Stils versalzen, dieses Fest wäre ein gewinnbringendes „Muß" im internationalen Musikgetriebe gewesen. Trotz des schlechten Publikumszuspruches, trotz der vielen finanziellen Hemmungen, die ja letzten Endes überwunden wurden.

Zwei kleine Scherze

Das neue Mädchen

Steiners haben ein neues Mädchen aufgenommen. Am Abend trat sie ein. In der Früh schlägt es sieben, halb acht, acht — das neue Mädchen ist nicht zu sehen und zu hören. Endlich erhebt sich Frau Steiner beunruhigt und ruft durch die offene Tür: „Minna, sind Sie wach?"

„Jawohl", tönt es zurück. „Warum denn?"

Wahre Geschichte

Ein bekannter Arzt erzählt bei einem Tee von einem schwierigen Geburtsfall in seiner Klinik, bei dem schließlich auch Geheimrat Bumm, der berühmte Berliner Frauenspezialist zugezogen werden mußte. „Die Patientin war eine Japanerin. Es war schon letzte Minute, da haben wir Bumm gerufen ..." erzählte er.

„Ach, wie interessant!" meint eine Zuhörerin aus der Provinz. „Und das hat geholfen? Einfach „Bumm" rufen?"

Der Kameltanz

Ein neuer Tanz ist dieser Tage von Amerika in Paris eingetroffen: der Kameltanz. Wie ein Sachverständiger dem „Paris Midi" erklärt, soll dieser Kameltanz dazu bestimmt sein, dem Charleston endgültig das Lebenslicht auszublasen. Womit er diesen nicht gerade einladenden Namen verdient hat, ist nicht ersichtlich, denn seine Figuren sollen sehr große Aehnlichkeit mit dem Walzer haben.

MARCHIVUM

Die Frühlingstreppe

Er kam garnicht so stürmisch wie sonst, der liebe Junker Lenz mit Frühlingssturm und Sonnenschein. Schleichend wie ein alter Mann stieg er aus der Tiefe der unangenehmen Wintertage herauf; wenigstens glaubten wir das bisher oder mußten es annehmen nach der Ankündigung seines Kommens im Kalender. Diese Rechnung hat sich als ein kleiner Irrtum erwiesen. Junker Lenz scheint auf seinem Wege eine Treppe gefunden zu haben, die ihm so gefällt, daß er sich ein Vergnügen daraus macht, auf und nieder zu steigen in kindlichem Spiel, ohne an die zu denken, die seiner harren. Vielleicht ist es ihm auch gegangen wie so vielen Menschen, und er hat auf seinem Wege zu uns Grippe mit Rückfall bekommen. Die Nachwehen sitzen ihm noch in den Gliedern und ab und zu bleibt er stehen, holt sein Schnupftuch hervor und schnäuzt ein paarmal kräftig, damit wir uns nicht zuviel auf den spärlichen Sonnenschein einbilden, der uns bis heute beglückte.

Oder er ist auch selber so vorsorglich und schaut zurück, ob er auch endlich weit genug aus dem Bereiche des Frostes gekommen ist. Das hält schon eine Weile auf. Weil er es aufmerksam macht. Und ist es ein Wunder, daß er dabei zuweilen ein Stückchen zurückgeht und wieder mit dem Frost in bedenkliche Berührung gerät? Aber er muß doch kommen. Die Schneeglöckchen haben seinen Einzug bereits eingeläutet, und nun treten auch die Veilchen auf und zeugen für ihn. Nur nicht unruhig werden, falls Junker Lenz wirklich Fieber haben sollte! Er ist schon so oft in die Welt gekommen, daß er auch das Antrittsfieber überwinden wird. Die starre Eisdecke auf den Flüssen ist längst ins Meer getragen und der Schnee von den Bergen in Unmengen von Wasserströmen vorbeigerauscht. Und wenn wirklich noch eine Flocke verspätet herniederfallen sollte, dann nur getrost: sie kann keinen Winter mehr machen. Es ist ein verbrieftes Recht von der Mutter Natur, daß wir den Frühling erwarten dürfen, auch wenn er auf seiner Treppe ein wenig verschnauft hat. Vielleicht ist er so freundlich einen Anlauf zu nehmen und einige Stufen zu überspringen.

L. H. E.

Verkehrsunfälle in Mannheim

* **Schulhof-Gittertor umgerannt.** In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr rannte ein Taxameter dermaßen gegen das neue Gittertor des Hofes der Pestalozzischule, daß das Tor eingedrückt und zertrümmert wurde. Der Personenkraftwagen kam mit großer Geschwindigkeit aus der Wespinstraße. Anstatt nach rechts oder links umzubiegen, fuhr der Lenker des Autos geradeaus, über den Gehweg und gegen das Gittertor, das erst dieser Tage angebracht worden ist. Bisher stand der Schulhof zu beiden Seiten offen. Der Personenkraftwagen wurde trotz des starken Anpralls nur leicht beschädigt. Auch sind keine Personen verletzt worden.

* **Zusammenstoß.** Auf der Werftstraße stieß gestern abend ein auf einem Motorrad fahrender 32 Jahre alter Wirt mit einem aus einer Garage herausfahrenden Personenkraftwagen zusammen, wurde zu Boden geschleudert und brach sich den rechten Unterschenkel. Der Verunglückte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

*

* **Die Berufsfeuerwehr** wurde im März 40mal alarmiert. Dabei handelte es sich in 2 Fällen um Kaminbrand, in 10 Fällen um Kleinfeuer, in 8 Fällen um Mittelfeuer, in 2 Fällen um Großfeuer und in 18 Fällen um sonstige Hilfeleistungen. Mit dem Krankentransportwagen wurden im Monat März 398 Transporte ausgeführt.

* **Zwei holländische Matrosen ertrunken.** Als am Freitag abend der holländische Tankdampfer „Ball" mit einer Ladung Petroleum auf der Fahrt von Rotterdam nach Mannheim in Höhe des Kölner Rheinhafens gegenüber dem Hafenamt ankerte, um zu übernachten, begaben sich der Heizer und der Maschinist an Land. Gegen 8 Uhr kehrten sie zum Rhein zurück und wollten in der allgemein üblichen Art (nach Ueberklettern mehrerer unmittelbar am Ufer ankernder Schiffe) von dem dem Tankdampfer am nächsten liegenden Schiff ihrem Bootsmann das „Holüber"-Zeichen geben. Dabei geriet der eine von ihnen ins Stolpern, verlor das Uebergewicht — und bei dem Versuch des andern ihn noch im letzten Augenblick zu halten, stürzten beide in den Strom und tauchten nicht wieder auf. Es ist anzunehmen, daß sie einen Herzschlag erlitten denn das Rheinwasser hat augenblicklich kaum vier Grad Wärme. Sofort durch die Hafenpolizei angestellte Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Verunglückten sind verheiratet; der eine ist 41, der andre 55 Jahre. Die „Ball" setzte, nachdem die amtlichen Vernehmungen erledigt waren, am Samstag vormittag ihre Fahrt nach Mannheim fort.

Kommunale Chronik

Vier Flugplätze für Berlin

Nachdem die Stadt Berlin vor einigen Monaten das Staakener Flugplatzgelände angekauft hat, sind jetzt auch Verhandlungen in die Wege geleitet worden, den Flugplatz Adlershof-Johannisthal, den alten historischen Flugplatz Berlins, in den Besitz der Stadt zu bringen, so daß die Reichshauptstadt dann im ganzen über vier verschiedene Flugplätze verfügen wird. Stadtbaurat Dr. Adler erläuterte vor Pressevertretern die Bestimmung dieser verschiedenen Flugplätze, und zwar soll der Zentralflughafen Tempelhoferfeld wie bisher den Flugverkehr aufnehmen, der Staakener Platz soll hauptsächlich dem Luftschiffverkehr vorbehalten bleiben, und zwar wird er bereits im nächsten Jahr dem Zeppelin zur Verfügung stehen, der eine Nordpolfahrt von hier aus unternehmen will. Staaken soll auch als Stützpunkt für die Verwirklichung der sonst bestehenden Luftschiff-Fernverbindungen nach Amerika, Sibirien—Japan und England—Indien—Australien dienen. Der Flugplatz in Britz wird für die Zwecke der Versuchsanstalt für Luftfahrt und gewissermaßen als Vorflughafen für Tempelhof Verwendung finden, und schließlich soll der alte historische Flugplatz in Johannisthal, den die Stadt jetzt erwerben will, für die Zwecke des Sportflugs und der Indus[illegible] nutzbar gemacht werden.

Straßenbahnpreiserhöhung in Düsseldorf

Der Aufsichtsrat der Rh[illegible]ischen Bahngesellschaft beschloß mit großer Mehrheit, den Preis für die Fahrscheinheftchen, der bisher 80 Pfennig betrug, mit Wirkung ab 20. April auf 90 Pfennig zu erhöhen. Die Preisfestsetzung für die Wochenkarten wurde zurückgestellt, bis der neue Generaldirektor Fritzen seinen Dienst aufgenommen hat. Ferner beschloß der Aufsichtsrat einstimmig, auf den von der Rheinischen Bahngesellschaft betriebenen Ferustrecken nach Krefeld, Uerdingen, Mörs und Duisburg von Sonntag, 4. Mai ab, Sonntagsrückfahrkarten einzuführen und zwar mit einer Preisermäßigung bis zu 33⅓ v. H.

Die Stadt Varel bittet um Staatsunterstützung

Beim Oldenburger Landtag ist eine Eingabe des Magistrats von Varel eingegangen, worin auf die schwierige finanzielle Lage der Stadt hingewiesen und um Unterstützung gebeten wird. Die Stadt sei aus eigener Kraft nicht mehr imstande, der Lage Herr zu werden. Ohne Unterstützung durch das Land könne die Stadt künftig nicht mehr als Gemeinde leben.

Kleine Mitteilungen

Der Verein der Offiziere des ehemaligen Jägerregiments zu Pferde Nr. 3 beabsichtigt, für die Gefallenen des Regiments ein Denkmal zu errichten und dieses Denkmal in Breisach zur Aufstellung zu bringen gegenüber der alten Garnison Kolmar. Der Breisacher Gemeinderat genehmigte, daß das Denkmal im Schloßplatz westlich vom Tullaturm aufgestellt wird. Auch die Errichtung des Denkmals für die Angehörigen des kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 auf dem Eckartsberge in Breisach ist nunmehr gesichert. Die Erwerbung des Grundstücks, auf dem das Denkmal aufgestellt werden soll, ist in den letzten Tagen rechtsverbindlich erfolgt. Der Gemeinderat hat die Genehmigung dazu erteilt.

Der Gemeinderat von Sulzburg beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage einer evtl. Beteiligung an dem Projekt einer Gasfernversorgung von Freiburg aus. Es soll erst der Vertragsentwurf der Gasfernversorgungs G. m. b. H. abgewartet werden, ehe ein Beschluß gefaßt wird.

Aus dem Lande

Knappe Futtermittel im Neckartal

st. **Aus dem Neckartal,** 15. April. Das Saatgeschäft wurde durch den erneuten Schneefall nochmals etwas verzögert. Doch jetzt sind die meisten Landwirte mit dem Säen des Hafers und der Sommergerste fertig. Die Kunstdünger sind auf die Felder und Wiesen gestreut. Im Vorjahr konnte bereits am 16. April das erste Grünfutter am Neckar geholt werden, dieses Jahr wird es einen Monat später. Die Futtermittel werden knapp und teuer. Für Heu wird 4,50 bis 4,80 RM. für den Zentner verlangt. Auf den niederen Neckarwiesen liegt zäher Schlamm infolge des Eisganges. Dieser Eisgang hat zum größten Teil auch die Weidenanlagen vernichtet. Ein Teil der Weidenstöcke ist ganz herausgerissen, andere sind so schwer mitgenommen, daß sie wohl nicht mehr ausschlagen werden. Die Landwirte und vor allem die Korbindustrie sind dadurch schwer geschädigt. Es wird schon Jahre dauern, bis die Weiden wieder nachgewachsen sind. Man geht jetzt auch dazu über, auf höher gelegenen Feldern Weidenanlagen zu schaffen, die durch Hochwasser und Eisgang nicht mehr beschädigt werden können.

Die werdende Festhalle zum Sängerbundesfest

* **Freiburg i. Br.,** 16. April. An der Schwarzwaldstraße ist die neue Freiburger Festhalle, eine große, von der Konstanzer Firma Strohmeyer zu errichtende Zelthalle, in Entstehung begriffen. Die Halle überdeckt eine Fläche von etwa 7000 Quadratmeter, ihre Länge beträgt 95 Meter, die Gesamthallenbreite 72 Meter, wovon das Mittelschiff eine Breite von 40 Metern erhält. Links und Rechts sind Pultanbauten von je 16 Meter [illegible]reite. Die Firsthöhe vom Mittelschiff ist 16,7 Meter, die Seitenhöhen betragen 9,50 Meter. Der Bindeabstand beträgt 12 Meter. Der Bestuhlungsplan der Halle ist folgender: Stuhlplätze zusammen 1100, Bankplätze 4500, Stehplätze 8000, insgesamt also 13600 Plätze. Das Sängerpodium ist 56 Meter lang und 24 Meter tief und bietet bequem Raum für 5400 Sänger. Bis jetzt ist ein Teil des Gerüstes, das die mächtigen Feldplanen tragen soll, errichtet. Daneben ist man dabei, ein Zufahrtgleis der elektrischen Straßenbahn zu schaffen. Erstmals wird die Festhalle beim Badischen Bundesfängerfest an Pfingsten benutzt werden.

*

ch. **Neckarbischofsheim,** 15. April. An der hiesigen Bürgerschule gibt es große Veränderungen: Professor Stembel wird an die Mollrealschule nach Mannheim versetzt und Lehramtsassessorin Kranz tritt ihren neuen Dienst in Weinheim an. An die hiesige Schule kommen dagegen Lehramtsassessor Franz Kunz von der Oberrealschule Heidelberg als Leiter der Bürgerschule, Lehramtsassessoren Irmgard Eisele von der Liselotteschule in Mannheim und Lehramtsreferendarin Dora Schlier von der Fichteschule in Karlsruhe.

* **Kandern,** 15. April. Hier fand eine Versammlung des Verkehrsvereins Kandern und Umgebung statt, bei der über die Wege zum Luftkurort referiert wurde. Die Kurtaxordnung ist entworfen, die Errichtung eines neuzeitlichen Sommer-Schwimm- und Luftbades steht unmittelbar bevor. Die Zugverbesserung ist durch die dankenswerte Vermittlung der Handelskammer Schopfheim erreicht worden.

* **Saig** im Schwarzwald, 15. April. Der an Epilepsie leidende Karl Portner erlitt auf einem Botengang nach Lenzkirch einen Anfall und fiel dabei in den Bach und ertrank. An seinem 52. Geburtstag wurde der Unglückliche zur letzten Ruhe bestattet.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	11.	12	13	15	16	17
Basel	[illegible]	84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maxau	1 48	1.37	1.63	1 39	[illegible]	[illegible]
Kehl	2,50	2 55	2 60	2 62	2.7[illegible]	3.16
Maxau	3.70	4.35	4.10	4 6[illegible]	4 81	4.74
Mannheim	3 52	2 68	3.12	3.31	3 16	3 31
Caub	1 68	1 80	2.15	2 34	2 31	2 28
Köln	1.66	1.75	1.94	2.42	2.56	2 49

Neckar-Pegel	11.	12	13	15.	16	17.
Mannheim	2.58	2.71	3 10	3.26	3 21	3 25
Jagstfeld	1,12	1,14	1,09	1,07	1,07	1,08

44

Ein Mann und Hunderttausend Mark

Roman von H. L. Rumpff

Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, Aktiengesellschaft, München. Printed in Germany

Ein vom Pech verfolgter deutscher Detektiv bekämpfte die Abneigung der südfranzösischen Behörden, um einen dicken spießigen Rentier zu verfolgen, der am Ende vor dem Fahrkartenschalter der alten Schelmenstadt Tarascon schlank und verjüngt in einem gelben Staubmantel verschwunden war, gleich wie die Zauberer der Märchen, deren goldene Wagen in einer großen Staubwolke sich spurlos auflösten. Ein Meisterverbrecher schließlich, dessen Bande die ganze Riviera unsicher machte, tat dem vom Pech verfolgten Detektiv den Gefallen, im Grand-Hotel Rivière et des Palmes einen unbesonnenen Coup zu unternehmen, der im Grunde nur dem Direktor des Majestic-Hotels erfreute. Maurice Casiez, ein geistvoller Kriminalist aus Paris, vereinte sich mit seinem deutschen Kollegen, und es trat das ein, was der wackere und friedliche Monsieur Faidot befürchtet hatte. Ein regelrechter Feldzug wurde gegen die Banditen unternommen, ein riesiges Netz von Korruption aufgedeckt, eine Verhaftung folgte der andern, und die Angestellten der Société de la Justice égalisante bekamen ein neues Geschäftshaus angewiesen, das ihren Wünschen nur unvollkommen entsprach. André Gérard, der Tiger von Marseille, blieb verschollen. Und Paul Ollmer wußte nicht, daß er hier einen Gegner erworben hatte, dessen Feindschaft in eingeweihten Kreisen mehr gefürchtet war als die Hetze eines Aufgebotes von hundert Polizeibeamten. Die Entwicklung der Angelegenheit brachte seinen Leistungen endlich einmal wieder die gewohnte und verdiente Anerkennung. Zwar hielt sie ihn länger als vorauszusehen in Nizza fest, allein er hatte keine Eile. Die Premiere des Trianontheaters in Amsterdam sollte erst am ersten Juni stattfinden.

Ende Mai erhielt Paul Ollmer einen rätselhaften Brief ohne Unterschrift aus Paris. Am selben Tage reiste er ab.

Elftes Kapitel

Tea for two, ein Shimmy und eine Bar

I.

Es regnet in Amsterdam.

Unaufhörlich prasseln die Tropfen auf den glatten Asphalt der Straßen und auf die schwarzen Spiegel der Grachten. Die Schiffer, die ihre breiten Kähne mit langen Stangen langsam durch die engen Wasserwege lavieren, haben Säcke über den Kopf gestülpt, wodurch sie an verwegene Buschräuber erinnern, — die Dienstmädchen der villeren Gegenden stellen Blattpflanzen und Zimmerpalmen vors Haus in den erquickenden Mairegen, den sich die Kinder kreischend auf ihre Flachshaare rieseln lassen, um recht schnell groß zu werden, — ein Gewoge glänzender Schirmkuppeln schiebt sich durch die Straßen und bildet in der engen Calverstraat ein fast ununterbrochenes Dach, Wellen schlagend wie der eiserne See des Vergnügungsparkes, unter dem die lärmende Ungebundenheit der Passanten sich ohne Einschränkung entfaltet. — Von den Dachfirsten engbrüstiger Backsteinhäuser tosen kleine Gießbäche herab, — die alten Ulmen, die die Kanäle einfassen, strömen würzigen Duft aus, der sich mit dem Holzgeruch der Bohlen und dem herben des Regens angenehm vermischt, — wenn man die Augen schließt, kann man sich einbilden, auf dem Lande zu sein.

Es regnet in Amsterdam, und in diesem Regen bewegen sich drei äußerst verschiedenartige Wagen, und jeder ihrer Insassen dachte mit lebhaftestem Interesse an die der beiden andern.

Ueber die östliche Bahnhofsinsel rollte der Schnellzug von Paris—Rotterdam, und aus dem Abteilfenster eines Wagens zweiter Klasse blickte ein Herr nachdenklich in die regnerischen Wasserhöfe der Stadt. Er trug einen einfachen grauen Anzug, war von ruhigem, fast unscheinbarem Aussehen und trotz der internationalen Hotelmarken auf seinem Koffer offenbar deutscher Herkunft. Er konnte Provisor sein, Dozent einer mitteldeutschen Provinzhochschule, schließlich — auch Detektiv, obwohl man darauf zuletzt verfallen wäre. Eine Narbe, die sich fast über die ganze Länge seiner linken Gesichtshälfte zog und zu senkrecht war, um von einem teutonischen Schläger gezogen zu sein, verlieh ihm einen leicht gefährlichen Zug von Abenteuerlichkeit.

Die bunten Marken auf dem Kofferdeckel, zumeist der Stolz des reisenden Publikums, schienen den Herrn plötzlich zu hindern, nachdem sie sicher wochenlang schon klebten, denn er entfernte sie hastig mit seinem Federmesser. Hotel d'Angleterre, Budapest, war zu lesen, Hotel de Bulgarie, Sofia, und ein ganz neues farbenfrohes Bildchen meldete wohl den letzten Aufenthaltsort, Hotel de la Côte d'Azur, Nice. — Der Herr zerriß die Etiketten, und der Koffer, den er vom Träger vor sich her aus der Central-Station Amsterdam tragen ließ, war nun ebenso unauffällig wie sein Besitzer.

Man kann nicht unauffällig genug sein, um der Aufmerksamkeit der Leute zu entgehen, von denen man abgeholt wird. Aus einer Ecke der Bahnhofsvorhalle löste sich ein Arbeiter, der schon seit einigen Tagen jemanden aus bestimmten Zügen zu erwarten schien und so aussah, als sei er eben vor dem stärker einsetzenden Regen unter ein schützendes Dach getreten. Sein Rockkragen war hochgeklappt, die Mütze tief über die Augen gezogen, das kleine Paket, das er unter dem Arm trug, war in Wachstuch gewickelt. Er entfaltete einen billigen, neu aussehenden Baumwollschirm und folgte durch die Breite des Damrak getrennt dem unscheinbaren Herrn bis zu einem mittleren Hotel der Warmoestraat. Er wartete, bis der Gepäckträger wieder herauskam, überzeugte sich von draußen, daß der neue Gast nicht mehr im Entree weilte, und trat schnell hinein.

„Für den Herrn, der gerade ankam", sagte er französisch zu dem erstaunten Portier, legte einen Brief auf die Theke und war schon wieder draußen. Er eilte über den Damm, bestieg verschiedene Trams und Droschken, wobei er Schirm und Wachstuchpaket verlor, dafür einen imprägnierten Seidenmantel bekam, der ihn im Nu zum Kavalier stempelte. Schließlich nahm er ein Taxameterautomobil und nannte als Fahrziel das Amstelhotel. Der Wagen rollte die Utrechter Straße hinab, sein Insasse starrte mit gerunzelter Stirne finster in den regnerischen Nachmittag und hatte keinen Blick für die farbenprächtigen Blumenrabatten des Fredericpleins, an denen er vorbeifuhr.

Er schien älter zu sein, als seine schlanke Figur annehmen ließ; sein fuzer Spitzbart und die unter der Mütze sichtbar werdenden Haare waren stark ergraut.

Der Portier des Amstelhotels grüßte höflich.

„Ich reise ab", sagte der Herr am Schalter der Halle, und der Sekretär gab die Meldung weiter ins Büro: Rechnung für Herrn Generaldirektor Frederigo La Nava, Rio de Janeiro.

Der letzte der drei beziehungsreichen Wagen war ein schwerer vierräderiger Flachkarren. Zwei stramme Belgier mit zotteliger Mähne und gelben buschigen Fesselhaaren zogen ihn, die jedem Ackerfuhrwerk Ehre gemacht hätten. Ihr gedrungener Hals stak in kräftigen grün gestrichenen Holzkummeten, und das ganze Geschirr — neu und farbig — klirrte und klingelte mit seinen Glöckchen bei jedem Schritt. Sie hatten keine schwere Last. Eine mechanische Konzertorgel, weiß und golden lackiert, vom Umfang eines überlebensgroßen Klavieres, stand auf dem Wagen, — ein Prachtstück der Stouder'schen Werke in Groningen, mit dreifachem Register, einem taktierenden Kapellmeister, schön emailliert, mit drehbaren Goldsäulen und wechselnder Innenbeleuchtung. Ein Junge, der eine Pferdedecke umgeschlagen hatte, drehte trotz des Regens unablässig das Rad, und mit unveränderlichem Takt und Tempo schmetterte die Orgel ihre Salonstücke, Walzer und Shimmys in die Straße.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Eine Fürsorge-Schwindlerin

Frau Susanne D. geb. Rauh aus Ludwigshafen, wohnhaft in Mannheim, ist zum dritten Mal verheiratet. Vom ersten Mann stammen drei Kinder im Alter von 24, 23 und 17 Jahren. Die beiden ersten Männer starben. Heute stand die Frau vor dem Schöffengericht Mannheim, um sich wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten, weil sie Fürsorgeschwindeleien beim hiesigen Fürsorgeamt begangen hat. Sie schob alle Schuld auf ihren Mann, der sie mittellos habe sitzen lassen. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Schmitt, ersuchte sie jedoch, nicht allzusehr den Mann zu verdächtigen, da sie doch selbst die Schwindeleien begangen habe. Sie wird beschuldigt, am 9. Februar 1928 das Fürsorgeamt Mannheim zur Hergabe von 25 Mark zu einer Fahrt nach Augsburg veranlaßt zu haben. Sie wolle zu ihrem Mann, da dieser mit einem französischen Wachtposten einen Zusammenstoß gehabt und flüchten mußte. Am 21. Februar verlangte sie vom Fürsorgeamt 9 Mark zum Ankauf von Schürzen, da sie als Servierfräulein Stellung bekomme, aber sich zuerst Schürzen kaufen müsse. Vom 13. August bis Oktober 1928 wußte sie vom Fürsorgeamt eine Unterstützung von wöchentlich 10 Mark, zusammen 90 Mark, herauszulocken mit der Angabe, daß ihr Mann sie verlassen habe, sie seinen Aufenthalt nicht wisse und sie gänzlich mittellos dastehe. Am 5. September 1928 ging sie nochmals aufs Fürsorgeamt mit der Angabe, daß sie aus ihrer bisherigen Wohnung heraus müsse und bei Anzahlung von 30 Mark eine ihr geeignete Wohnung erhalten könne. Die Angeklagte hatte hierbei eine Reihe von Papieren vorgelegt, die ihre Angaben bestätigten.

Später wurde aber festgestellt, daß die Angeklagte, die nicht schüchtern und wortarm ist, mit allen Mietern in ständigem Krach und Streit lebte und deshalb ausziehen mußte. Ihr vorbestrafter Ehemann arbeitete in Augsburg, wo er wegen ähnlicher Schwindeleien abgeurteilt wurde. Der Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie nicht zu wirtschaften verstände. Sie selbst gibt an, daß sie ein Gallensteinleiden habe, infolgedessen sie nur ganz leichte Arbeiten verrichten könne. Sieben Zeugen wurden vernommen. Als letzter Zeuge kam der Ehemann der Angeklagten an die Reihe. Er verweigerte aber das Zeugnis. Erster Staatsanwalt Dr. Frey beantragte unter Gewährung weitgehendster Milde eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. R.-A. Dr. Weindel ist für Freisprechung, da die Frau in großer Not gehandelt habe. Amtsgerichtsrat Schmitt berücksichtigte die schwierige wirtschaftliche Lage der Frau und verurteilte sie unter Freisprechung von der Anklage der Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Auf des Messers Schneid

Ein Unteragent hatte als Provisionsreisender bei seinem Oberagenten einen Vorschuß in Höhe von 18 Mark erhalten und ist tags darauf bei der Konkurrenzfirma eingetreten. Da hier ein Betrug vorliegt, bekam er einen Strafbefehl in Höhe von 30 Mark, gegen den er Einspruch einlegte. Obwohl starke Verdachtsmomente gegen den Unteragenten vorlagen, so waren die Verhältnisse in diesem Falle doch so verworren, daß gegen eine Verurteilung erhebliche Bedenken vorlagen. Der Angeklagte behauptete, daß er noch 40 Mark Provision von dem Oberagenten zu erhalten habe. Der Oberagent hatte seinerzeit das Geld für die Bezahlung der Unteragenten bekommen, es aber für sich behalten und nicht ausbezahlt. Auch die Verhältnisse zwischen den Agenten und der Generalagentur waren nicht rechtlich klar. Obwohl das Amtsgericht, Vorsitzender Gerichtsassessor Dr. Schmitt, das Verhalten des Angeklagten, zuerst Vorschuß zu nehmen und dann zu einer Konkurrenzfirma zu gehen, als unfair bezeichnete, so mußte er andererseits doch auf Freisprechung erkennen.

Liebe macht Diebe

Ein 23jähriger Matrose hat im Alkoholdusel eine Reihe dummer Streiche gemacht. Er hatte ein Verhältnis mit einem bei seiner Mutter beschäftigten Mädel, in das er, obwohl sie bedeutend älter als er, sterblich verliebt war. Das Mädel liebte in seiner Abwesenheit anscheinend aber auch noch andere. Als er mit seinem Schiff von Rüdesheim hier vor Anker ging, ging er mit seinem Freunde zu einem Schoppen, wo er in der Wirtschaft sein Verhältnis mit einem anderen Burschen sitzen sah. Aus Zorn und Eifersucht trank er einen Stein Bier um den anderen. Dadurch wurde aber seine Eifersucht nicht abgekühlt, sondern noch mehr entfacht. Das Mädchen, dem die Situation sehr gefährlich schien und einen Zornesausbruch des Matrosen befürchtete, verließ heimlicherweise das Lokal und ließ in der Eile sogar noch ihren Mantel zurück, den der Matrose an sich nahm. Morgens um 3 Uhr ging er nach Hause, drückte die festverschlossene Zimmertür des Mädchens ein und nahm deren zweiten Mantel an sich. Außerdem ließ er eine Handtasche und eine Zigarrenkiste mit Liebesbriefen mitgehen. Dann legte sich der schwer betrunkene, große dumme Junge in seiner elterlichen Wohnung zu Bett. Aber schon fünf Stunden später weckte ihn ein Kriminalbeamter aus seinem süßen Schlummer.

Nun stand der Matrose gestern vor dem Amtsgericht, denn das Mädchen hatte Anzeige erstattet. Der Angeklagte stellte die Sache sehr harmlos hin. Er habe nur deshalb die Mäntel des Mädchens an sich genommen, damit diese am andern Tage nicht ausgehen könne. Es sei dies ein probates Mittel, das er bei seinem Mädel schon einmal mit Erfolg angewandt habe. Wenn er ein Mädchen gerne habe, so dürfe diese nicht mit andern Burschen schön tun. Aus der Zigarrenkiste habe er auch nur seine Liebesbriefe genommen.

Als während der Urteilsberatung seine Mutter zu ihm hintrat und ihm ein Päckchen in Aussicht stellte, weinte der Bursche Freudentränen. Er hat sich 7 Jahre lang brav gehalten und muß nun wegen einer Dummheit auswärts in Untersuchungshaft sitzen. Im Grunde genommen ist er ein gutmütiger, arbeitsamer Bursche. Unter Würdigung aller Umstände und Motive der Tat erkannte Gerichtsassessor Dr. Schmitt auf Freisprechung des Angeklagten.

ch.

Aus der Pfalz

Das pfälzische Fischsterben — Schwerste Schäden seit Menschengedenken

* **Speyer**, 15. April. Der Kreissachverständige für das Fischereiwesen der Pfalz pflegt zurzeit umfangreiche Erhebungen, die mit dem im Landtag behandelten Fischsterben im Roxheimer Altrhein im Zusammenhang stehen. Das bereits gewonnene vorläufige Ergebnis zeigt, daß sich das Fischsterben in der Pfalz infolge der Kälteauswirkungen ganz verheerend bemerkbar macht. Die Verluste im Roxheimer Altrhein geben dafür ein ganz trostloses Bild. Im Laufe der letzten Woche wurden alle auf der Roxheimer Altrheinniederung herumliegenden verendeten Fische gesammelt und vergraben. Im Verlaufe dieser Arbeiten konnte ein weit größerer als ursprünglich geschätzter Schaden festgestellt werden. Auf dem flachen Lande allein lagen mehr als 200 Zentner Fische, hauptsächlich größere verendete Karpfen und Aale; man greift aber nicht zu hoch, wenn man den Totalschaden auf etwa 500 Zentner geschätzt. Wenn sich der Altrhein aus eigener Kraft wieder erholen muß, wird die Nachzucht mindestens vier Jahre dauern. Eine weitere wesentliche Schadenvermehrung ist der Fangausfall. Der hierdurch eintretende Fischverlust wird ebenfalls auf etwa 500 Zentner geschätzt. Die Umrechnung des Verlustquantums von rund 1000 Zentnern ergibt also beim Roxheimer Altrhein allein einen finanziellen Schaden von etwa 50000 Mark. Die Ursache des Fischtodes im Roxheimer Altrhein beruht weniger auf der Vereisung des Wassers, sondern vielmehr darauf, daß ständig schmutzige Abwässer unter die Eisdecke des Altrheins zugeleitet wurden. Die Frostschäden in den übrigen pfälzischen Gewässern haben vor allem ein schlechtes Aaljahr zur Folge, weil die Aale meistens nicht in die Tiefe gingen, sondern sich an schlammigen Stellen aufhielten und dort im Sumpf während der strengen Kälte erfroren. Am Rhein waren während der Kälteperiode sämtliche Aalgewässer durchgefroren. Zentnerweise mußten die verendeten Aal nachträglich aus den Gewässern herausgerecht werden. In allen flachen Gewässern ist der Aalbestand fast vernichtet

*

* **Neustadt a. d. Haardt**, 17. April. Gestern abend fuhr der Kaufmann Gustav Marheineke von hier auf seinem Motorrad mit großer Geschwindigkeit durch die Hindenburgstraße und stieß an der Kreuzung der Winzingerstraße mit einem Personenkraftwagen aus Gimmeldingen zusammen. Marheineke wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

Sportliche Rundschau

Die Frau und das Rennrudern

Der Deutsche Damenruderverband hat in seinen letzten Sitzungen die künftigen Veranstaltungen von Rennruderwettbewerben beschlossen. Angesichts dieser Maßnahme muß man sich doch fragen, ob man bei dem Bestreben, die Gleichwertigkeit der Frau mit dem Mann durchzusetzen, nicht doch zu weit gehen kann. Kein einsichtsvoller Sportmann wird seinen Sportkameradinnen den Platz an der Sonne mißgönnen, oder sie etwa als nicht gleichberechtigt anerkennen. Aber genau so wenig, wie man von einem noch nicht völlig ausgewachsenen Jüngling verlangen wird, daß er dieselben Höchstleistungen wie ein alter Olympiakämpfer vollbringt, genau so wenig sollte man verkennen, daß der weibliche Körper in seiner Eigenart durchaus mißverstanden wird, wenn man ihn zu gleichen Leistungen wie denen des Mannes erziehen will.

Jeder, der einmal ein scharfes Rudertraining mitgemacht hat, weiß, wie sehr ein solches das ganze Leben des Trainingsmannes umkrempelt, weiß, wie stark gerade das Rennrudern alle Organe des menschlichen Körpers in Anspruch nimmt, sie zur Hergabe der letzten Kraft zwingt. Es gibt doch zu Bedenken Anlaß, wenn ein Sportführer von der Qualität eines Dr. Diem sich grundsätzlich gegen das Zuviel an sportlichen Anforderungen der Frau wehrt, wenn er die Absetzung einer ganzen Reihe von Frauen-Wettbewerben von der Liste der olympischen Wettbewerbe ins Auge faßt. Es wäre durchaus irrig, wollte man in derartigen Maßnahmen etwa eine geringere Bewertung der fraulichen Wettkämpfe überhaupt sehen, aber es ist und bleibt eben eine Tatsache, daß das, was für den einen Teil paßt, nicht unbedingt auch für die andere Seite in Frage kommen muß. Bisher hat der Damenruderverband den Stilruderwettbewerb und das Wanderrudern gepflegt, und er hat Recht damit getan. Die Erfahrung hat gezeigt, daß beides wie kaum ein anderer Sport für die Eigenart des Frauenkörpers geschaffen ist. Warum will man jetzt auf einmal Maßnahmen durchführen, die, wie jeder Arzt und auch jeder erprobte Sportmann weiß, nur Schlimmes herbeiführen können?

Zweck der Leibesübungen der Frau sind die Gesundhaltung des Körpers, die Herbeiführung von Grazie und Geschmeidigkeit, wie sie dem ganzen Wesen der Frau liegen. Wir wollen keine Frauen, die nur kämpfen können und in diesem Bestreben Wege einschlagen könnten, die keinesfalls ihrer Gesundheit zuträglich wären. Hoffen wir, daß die Leitung des Damenruderverbandes den gefaßten Beschluß nochmals nachprüft und so den Weg findet, den unsere Sportfrauen im Interesse des gesamten deutschen Sports gehen sollten.

E. F. G.

Europameisterschaften im Fechten

Ungarn im Säbel voran

Der letzte Teil der Europameisterschaften in Neapel, das Säbelfechten, brachte den sieggewohnten Italienern schwere Niederlagen durch die Ungarn. Unter den neun Fechtern, die die Entscheidung auszukämpfen haben, befinden sich nicht weniger als sechs Magyaren, denen zwei Italiener und ein Däne gegenüberstehen. Unterlagen schon die Italiener, so konnten sich die Deutschen, Halberstadt, Kapplein, O. Thomson und Bergan, trotz teilweiser sehr guter Leistungen — u. a. bezwang Kapplein den Italienischen Meister Devecchi — noch weniger durchsetzen. Aus der ersten Serie qualifizierten sich Dr. Gombos-Ungarn, Marzi-Italien, Glykais-Ungarn für das Finale. Die bestplaziertesten der zweiten Serie waren: Petschauer-Ungarn, Gaudini-Italien und Tiller-Ungarn. In der dritten Runde setzten sich die Ungarn Rozgonyi und von Uhlyarik sowie der Däne Osiier durch.

Tennis

Holland siegt 6:5

Abschluß des Tennisländerkampfes gegen Spanien

Der in Barcelona ausgetragene Tennisländerkampf zwischen Holland und Spanien endete mit einem ganz knappen 6:5 Siege der Gäste aus dem Lande der Tulpen. Die beiderseitigen Leistungen waren bei 14:18 Sätzen, 120:125 Spielen für Holland völlig ausgeglichen. Die Spanier hätten sehr wahrscheinlich sogar noch den Ausgleich erzielen können; denn der letzte Kampf, ein Herrendoppelspiel, zwischen Maier-Sindreau und Timmer-Koopmann wurde beim Stande 6:0, 7:5, 2:6, 7:7 für die Spanier abgebrochen und konnte somit nicht gewertet werden.

Für deutschen Davisspieler, die vom 11. bis 13. Mai, ebenfalls in Barcelona, mit den spanischen Vertretern zusammentreffen, dürften die Ergebnisse der Herreneinzelspiele von Interesse sein. Der Holländer Timmer siegte gegen Sindreau 6:2, 2:6, 6,1 und gegen Maier 6:2, 6:4, 5:7, 7:5, während Timmers Landsmann, Koopmann, 3:6, 3:6 gegen den Spanier Riera verlor.

Aus den Rundfunk-Programmen

Donnerstag 18. April

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1648) 20 Uhr: Sende-Spiele: Die Afrikanerin, große Oper; anschließend Tanzmusik.

Breslau (Welle 321,2) 20.35 Uhr: Michael Kohlhaas, Novelle in achtzehn Hörbildern; 22.30 Uhr: Tanzmusik des Funkjazz-Orch.; anschl. Nachtkonzert.

Frankfurt (Welle 421,3) 12.30 Uhr: Tri-Ergon-Platten; 16.35 Uhr: Klassische Operetten; 20.15 Uhr: Konzert des Zika-Quartetts; 21.15 Uhr: Abend der Gegensätze.

Hamburg (Welle 391,6) 20 Uhr: Worpswede-Abend; 21.35 Uhr: Buntes aus dem Zupfgeigenhansel; 23 Uhr: Die neuen Tänze der Saison; anschl. Tanzfunk.

Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr: Literarische Abendunterhaltung; 20.45 Uhr: Abendkonzert.

Langenberg (Welle 462,2) 13.05 Uhr: Mittagskonzert; 17.45 Uhr: Vesperkonzert; 20 Uhr: Die unsterbliche Stimme: Caruso; 21 Uhr: Zeitvertreib bei den Wassern zu Kochen; anschl. Konzert aus dem Breidenbacher Hof.

Leipzig (Welle 361,9) 12 Uhr: Schallplattenkonzert; 20 Uhr: Lustiger musikalischer Abend; 21.15 Uhr: Schlesische Dichter des 17. Jahrhunderts.

München (Welle 536,7), Kaiserslautern (Welle 272,7) 12.55 Uhr: Mittagskonzert; 17.30 Uhr: Vesperkonzert; 19.30 Uhr: Intermezzo, eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen Zwischenspielen in zwei Aufzügen.

Stuttgart (Welle 374,1) 12.15 Uhr: Schallplatten; 16.35 Uhr: Von Frankfurt: Klassische Operetten; 20.15 Uhr: Von Frankfurt: Kammermusikabend; anschl. Abend der Gegensätze.

Ausländische Sender

Bern (Welle 406) 20.30 Uhr: Kammermusikstunde; 21.20 Uhr: Konzert des Kursaal-Orchesters.

Budapest (Welle 545,5) 20 Uhr: Sendespiel.

Daventry (Welle 482,3) 19.30 Uhr: Tanzmusik; 22 Uhr: Von Birmingham: Konzert.

Daventry (Welle 1562,5) 21 Uhr: Sinfoniekonzert; 23.20 Uhr: Tanzmusik.

Mailand (W. 504,2) 20.30 Uhr: Operetten-Abd.; 23.15 Uhr: Tanz.

Paris (Welle 1696) 21.30 Uhr: Abendkonzert sinfonischer Musik.

Prag (Welle 343,2) 19.30 Uhr: Sinfonisches Konzert des Radiojournals; 22.30 Uhr: Schallplattenmusik.

Rom (Welle 448,8) 20.45 Uhr: Opernabend.

Wien (Welle 519,9) 20.05 Uhr: Opernfragments; anschl: Jazzband.

Zürich (Welle 489,4) 20 Uhr: Madlen Madson vom Stadttheater Zürich singt Wiener Lieder; 21 Uhr: Italienische Stunde.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Sie brauchen keinen sehr teuren Apparat, aber eine sehr gute Lautsprecherröhre, nämlich Valvo L 415 D. Diese neue Valvoröhre garantiert selbst bei größter Lautstärke glockenreinen Empfang und macht den Rundfunk zum Genuß. Ein Versuch überzeugt Sie.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	[illegible]	[illegible]
Wertheim	151	—	1	13	—1	NO	leicht	wolkenl.		
Königsstuhl	563	770,9	2	9	1	O	„	wolkenl.		
Karlsruhe	120	770,8	4	12	2	NO	„	wolkenl.		
Bad.-Bad	213	769,6	3	13	0	SO	„	wolkenl.		
Villingen	780	770,7	4	10	3	NW	leicht	bedeckt		
Feldbg. Hof	1275	659,8	—2	—0	—3	O	frisch	Nebel		
Badenweil.	—	758,4	5	12	3	NO	leicht	wolkig		
St. Blasien	780		3	8	3	O	„	bedeckt		
Höchenschw.	—	—								

Hoher Druck hat sich auf der Rückseite der nach Südosten abgezogenen Teiltiefs außerordentlich rasch gegen das Festland vorgeschoben, so daß bereits heute früh ein kräftiges Hochdruckgebiet zentral über Mitteleuropa ausgebreitet ist. In Deutschland, Nordfrankreich und einem großen Teil der Nord- und Ostsee herrscht jetzt nahezu wolkenloses Wetter. Die augenblicklich noch über dem Festland lagernde Kaltluft, die gestern mit nordöstlichen Winden eingedrungen war, wird daher im Lauf des heutigen Tages durch starke Einstrahlung erwärmt werden.

Die neu geschaffene Druckverteilung sichert auch für morgen den Fortbestand der eingetretenen Aufheiterung und stellt für die nächste Zeit eine Periode wärmeren Wetters in Aussicht.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 18. April: Heiter, trocken und tagsüber warm.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: A. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim

Offene Stellen

Leistungsfähige Kohlengroßhandlung mit direktem Zecheneinkauf sucht für die Platz tüchtigen, soliden, bestеingeführten

Reisevertreter

Hohes Einkommen. Herren, welche Erfolg nachweisen können, woll. Angebote m. Lebenslauf und Lichtbild unter M S 97 an die Geschäftsstelle dss. Bl. abgeben. *1145

Jüngerer Laborant

womöglich mit Kenntnissen in der Untersuchung von Mineralöl-Produkten nach Stuttgart

gesucht.

Bewerbungen unter W B 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4546

Intell. kaufmännisch. **Lehrling** mit gut. Schulbildg. Bedingung Stenogr. u. Schreibmasch. per sof. von Genußmittelfabrik gesucht. Angeb. u. J U 64 an die Gsch. *906

Jüngere **Stenotypistin** für sofort gesucht. Angebote unt. O J Nr. 68 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *1240

Anfängerin aus Mittelschule, ev. Volontärin *1241 **für Büro gesucht** Interesse für französische Korrespondenz Bedingung. Angeb. mit Gehaltsanspruch unt. O H 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kurhaus Lindenfels i. Odenw.: **Tüchtige Friseuse** 1. Kraft für 15. 5. in gute Saisonstellg. gesucht. Kost u. Logis im Hause. Angeb. m. Gehaltsanspr. an Ludwig Euler, Lindenfels i. O. B1600

Kinderliebe, gesunde intelligente 1815 **Hilfe** fürs Haus und 3jähr. Kind gesucht. Auf feinfühliges harmonisches Zusammenarbeiten wird Wert gelegt. Teleph.-Anruf Nr. 263 43 von 13—2 und 6—8 Uhr. 1815

Eis-Verkäuferin Jng. Frau od. Fräul. für sof. gesucht Konditorei Müller, Dalbergstr. 3, Luisenring. 1841

Tücht. Servierfräulein für sof. gesucht. *989 Weinheimer Brauhübl, B 2, 10.

Jüngere *918 **Köchin** per sofort gesucht. Bahnhofswirtschaft Weinheim.

1 tüchtiges **Haus-Mädchen** das etwas Nähen u. Bügeln k. und in nur gut. Häusern gedient hat, auf 1. Mai gesucht. Vorzustell. m. Zeugnissen zwischen 5 bis 6 Uhr. *1201 Kaiserring 42, Laden

Tüchtiges Mädchen welches etwas kochen kann und selbständig in allen Hausarbeiten ist, gesucht. Vorzustellen von 9—11 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm. B1606 Vogel, M 7, 20, 3. St.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, für kl. Haushalt per 1. Mai gesucht. *1193 Leibnizstr. 3, 2 Tr.

Ordentliches fleißiges **Mädchen** für den Haushalt per 1. Mai gesucht. Vorzustellen b. Adolf Berg, B 6, 3, II, zwischen 2 u. 5 Uhr. *1257

Dienstmädchen m. nur prima Zeugn., das auch etwas Kochen kann, zu kleiner Familie gesucht. *1245 Birnbaum, Q 1, 3.

Besseres Mädchen zu zwei 3jähr. Buben tagsüber per sof. ges. Melden v. 9—12 Uhr Rosengartenstr. Nr. 22 2 Treppen. *1287

Sauberes Fräulein für halbtags od. tagsüber ges.; selbständig, muß auch etwas koch. könn. Zu erfr. in der Gesch. *1235

Stellen-Gesuche

Kaufmann

Mitte 20er J., sucht Stellung. Bin bewandert in der Kolonialwaren- u. Konservenbranche, Expedition u. Lohnwesen. Angebote erb. unt. L S 2 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1078

Buchhalter

bilanzsicher, erfahrener Steuerfachmann, sucht Stundenarbeit bei billigster Berechnung. Angebote unt. H T 28 an die Geschäftsst. *850

Tüchtiger **Hochbautechniker** sucht Stellung auf Architekturbüro oder Baugeschäft. Angebote unter H R 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *854

PLAKATMALER

mit besten Referenzen führender Waren- u. Kaufhäuser *944

sucht zum 1. Mai

noch einige erste Geschäfte für ganze oder halbe Tage. Angebote unter K F 65 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer gewissenhafter **Maschinen-Techniker** flotter Zeichner, mit guten Zeugnissen sucht Stellung gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter L H 80 a. d. Geschst. *1044

Chauffeur

24 J. alt, langj. Fahrer, auch mit Repar. vertraut, Führersch. 2b, 3b, 3a u. prima Zeugn., sucht sof. Stelle, übern. auch and. Arbeit. Angebote unt. N X 57 an die Geschst. B1601

Stellen-Gesuche

Fuhrmann

vom Lande, 29 J., sehr fleißig u. gewissenhaft, sucht sich zu verändern. Angebote unt. J C 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *877

Abiturient

der O.-Realschule sucht kaufm. Lehrstelle in nur erstem Hause. Angebote unter W X 175 an die Geschäftsstelle

Junge Frau

mit langjähr. Bürotätigkeit sucht für einige Stunden des Tages pass. Beschäftigung. Angebote unt. J S 63 an die Geschäftsst. *909

Kaufmann, gef. Alters, alleinsteh., bish. Vertreter Mannheimer Weinhandlung sucht sich zu veränd., am liebsten durch Uebernahme eines **Vertrauenspostens** für Kontor od. Reisenden; Nahrungs- bzw. Genußmittelbranche. Gefl. Angeb. u. K Q 75 an die Geschäftsstelle. *972

Junger Kaufmann strebs. u. zuverl., der Ende April seine Lehrzeit (Getreidebranche) beendet, sucht eine Anfängerstellung, gleichviel welcher Branche. (Obersekundareife u. gute Zeugnisse.) Angeb. unt. N N 47 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1199

Für jungen Mann mit Primareife, sehr fleiß. u. gewissenhaft, Vollwaise, wird für bald od. spät. Stelle auf kaufm. od. sonst. Büro gesucht. Angeb. unt. D A 80 an die Geschäftsst. B1580

Intelligenter **strebsamer Mann** 28 J. alt, mit guten Zeugn., sucht Arbeit gleich welcher Art, auch als Einkassierer u. Verkäufer tätig. Angeb. u. W G 109 an die Gesch. *1105

Junger Mann, 18 J., gut. Radfahrer, Sohn anständ. Eltern, sucht Stelle als **Ausläufer**. Angeb. u. N W 56 an die Gesch. *1221

Pianistin frei evtl. für Tanz und Konzert, allein od. im Orchester. *1147 Adresse in der Geschäftsst. dss. Blattes.

Anna, solid. Fräulein mit guten Umgangsformen sucht Stelle z. **Servieren** Weinlokal oder Café bevorz. Zeugn. stehen zur Verfügung. *1210 Angeb. u. N V 55 an die Gesch. dieses Bl.

Tücht. solid. Mädchen vom Lande, 18 J. alt, sucht Stellung in nur gut. Hause. Zu erfr. bei Ohnemus, Lehnstraße 10, Tel. 333 02. *1088

Ehrlich, zuverlässiges **Mädchen** 23 J., welches schon gedient hat, sucht in kleinerem Haush. sof. od. bis 1. Mai Stelle. Angeb. unt. L M 46 a. d. Gesch. *1063

Witwe reinl. sauber, sucht für Vor- oder Nachmittags *1068 **Beschäftigung** Ginge auch zu Kindern. Angebote unter L O 69 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Aus gut. Fam. stammende jüng. Witwe i. tagsüb. passend. Wirkungskreis; höh. Töchterschulbildg., musik., gut bürg. Kochen, am Tel. bew., würde ein. Geschäftsfrau große Stütze sein, da ich mich auch i. d. Verk. eines Ladengesch. einarb. Ang. u. M Y 33 an d. Gsch. *1188

Jge saub. ehrl. Frau sucht 3—4 Stunden im Tage Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. u. N S 52 an die Gesch. *1211

Sauberes Mädchen sucht Stelle im Haushalt für einige Stunden Vormittags. Ang. u. N P 49 an die Geschäftsstelle. *1207

Junger tüchtiger **Chauffeur** mit guten Zeugnissen (perfekt Reparatur) **sucht Stellung** Führerschein 2 u. 3b vorhanden. Angeb. unt. L F 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1058

Junger Mann mit Führerschein IIIb u. gut. Zeugn., seither im Sicherheitsdienst tät., sucht Stellung als **Portier** oder **Hausmeister** Vertrauensstelle bevorzugt. *1070 Angeb. unt. L P 99 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, der die höhere Handelsschule Mannheim absolviert hat, Anfangsstellung, wo er sich einarb. k. Angeb. u. J K 44 a. d. Gesch. *987

Junge **Stenotypistin** Anf., sucht sof. Stelle. Angebote u. J N 47 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *859

Suche für m. Tochter, w. die höh. Handelsschule besucht hat, Anfangsstelle als Stenotypistin Angeb. unt. V Y 191 an die Gesch. *1019

Köchin die gut bürgerl. kocht, auch Hausarb. macht, sucht Stelle. Angebote bei Vögele, Schwetzingerstr. 76. *1043

Mädchen vom Lande, sucht Stellung auf 1. Mai 29, das schon in Stellung war, als Zimmer- oder Alleinmädchen. Ang. unter H 6 97 an die Gesch. *855

Junges Fräulein **sucht Stellung** zum Servieren. Angeb. u. U J 182 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *789

Fräulein, 23 J., bisher als Stütze tätig, sucht auf 1. 5. 29 od. später gleichen Posten oder als *1206 **Zimmer-Mädchen** Gefl. Zuschriften an Helene Hartmann, Malsch, Amt Ettlingen Bahnhofstr. 9.

Kath. ehrl. Mädchen von auswärts sucht Stellung per 1. 5. als Alleinmädchen. Zimmermädchen; am liebst. zu ält. Leuten od. zu mutterlos. Kind. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. K P 74 an die Gesch. *909

Junge Frau mit guten Empf. sucht Monats- od. Stundenarbeit. Angebote unt. T P 134 a. d. Geschst. *887

Ehrliche saub. Frau sucht für abends od. nachm. Büro z. putzen Hausarb. Angeb. unt. K X 82 an die Gsch. *990

Tüchtiges ehrliches **Mädchen** sucht auf 1. 5. Stelle. Angeb. u. K M 71 an die Geschäftsst. *984

Unabhäng. Frau sucht Stelle zum Servieren in bürgerlich. Restaurant. Ang. unt. M R 96 an die Gesch. *1148

Immobilien

Gelegenheitskauf

Kleineres Haus, 8-Quadr., Nähe Breitestr., mit Laden unt. günst. Beding. sofort zu verkaufen durch M. Weisang, U 3, 19. *833

Lastenfreies **Haus** in Käfertal 8 Zimmer u. Küche großer Hof Scheuer, Stallung und Garten zum Preise von RM 14 000 zu verkaufen. Selbiges kann sofort bezogen werden. Angeb. unt. O D 60 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *1283

In Heidelberg Gr. Ladengeschäftshäuser in allererster Lage bei gr. Anzahl. sofort zu verkaufen, ebenso Villen aller Art *Fr. Reggio Hauptstr 60*

Verkäufe

Kinderwagen fabrikneu, billig zu verkaufen. *709 Lindenhofplatz 8.

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft

Stadtmitte, mit ausbaufähig. Vertrieb eines konkurrenzlosen, eingeführten Spezialartikels dieser Branche wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Angebote unter N Z 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1893

Krankheitshalber!

Gut eingeführter **Zeitschriften-Vertrieb** sofort **abzugeben.** — Angebote unter F H 37 an die Geschäftsstelle. *685

Tadellos erhaltenes, eins. **Herrenzimmer** (Eiche), 2 Sofas, elektr. Lampen u. verschied. Einzelmöbel zu verkaufen. *1342 Friedrich-Karlstraße 2, IV.

D. K. W.-Motorrad

250 ccm

in tadelloser Verfassung, mit allem Zubehör, wegen Anschaffung eines Wagens billig abzugeben. Angebote unter K N 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *905

Kolw.-Geschäft Lindenhof, eventl. mit Wohnung zu verkauf. Immob.-Büro Groß, Windeckstr. 27, Teleph. 283 97. *1157

Kleines **Lebensmittel- und Delikatessen-Geschäft** umständeh. zu verkaufen. Angeb. unter L D 88 an die Geschäftsstelle dieses Bl. *1049

Kleines Zigarren-Geschäft weg. Krankheit zu vk. Angeb. u. H U 29 an die Gesch. *886

Baumaschine in tadellosem Zustand spottbillig abzugeben. Traitteurstraße 17, *1089

Herrschaftl. **Schlafzimmer** Goldbirke, Schrank Innenspiegel, 2 Mtr. breit, mit Toilette, zu verk. Müller, T 2, 6. *1190

Gelegenheitskauf! Elegantes *1268 **Schlafzimmer** Eiche, poliert, m. 2 m breitem Garderobeschr. spottbill. zu verkaufen Zu erfragen: E 7, 15, 1 Tr., links.

Schlafzimmer mit Roßhaarmatr., fast neu, für 550 M wegen Wegzug gegen bar zu verkaufen. Anzuseh. v. 2—4 Uhr. Friedrichsfeld, Gartenstr. 12, I. *883

Eich. Schlafzimmer kompl., fast neu, nur kurze Zeit gebr., preiswert abzugeb. 1843 Möbelhaus Weißberger, S 1, 12.

Gebrauchtes **Herrenzimmer** Eiche, sehr gut erhalten, zu verkaufen Anzusehen tägl. von 2—4 Uhr. *904 Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle.

1 Ausziehtisch 1 kl. Tisch, 1 Waschmange, 2 groß. Kranständer, zu verkaufen. Wieland, T 5, 6. *1019

Weißlack. Bettstelle mit Matratze preisw. zu verkaufen. Eichelsheimerstr. 25, 2. St. l. *909

2 Ausstellkästen mit je 4 Fächer, für Konfitüren u. Kaffeegeschäft geeignet, bill. zu verkaufen. Näh. Treich, S 2, 20. *1061

Zu verkaufen: 2 Telephonzellen, 1 Ausziehtisch, 2 kleine Tische, 3 Zimmeröfen, 1 Kachelofen, 1 Stehpult mit 2 Drehstühlen, 1 Waschgarnitur, 1 kl. Schreibmaschine (Adler). Anfrag. an J. Helus, Rheinvillenstraße 2, Tel. 24 608. Besichtigungszeit nach Vereinbarung. *939

Gelegenheitskauf! Neues *1267 **Speisezimmer** eiche, gebeizt, m. Tisch u. 4 Stühlen, spottbill. zu verkaufen. Zu erfr. E 7, 15, 1 Tr., links.

Billige Einrichtung mod. Bücherschr., Küche, Speisezimmer, 2 komplette Betten, Schrank Nachttische etc. sehr b. abzugeben. *1020 Rheinhäuserstraße 16, part., links.

1 Peddigrohrmöbelgarnitur mit Federung, gepolstert, bestehend aus: 1 Diwan, 2 Sessel, 1 runder Tisch sowie eine neue Nähmaschine, um den halben Preis zu verkaufen, wegzugshalber. Ang. u. W L 168 a. d. Gesch. 1853

Speisezimmer in Eiche, Türen pol. u. kompl. Küche unt. Preis abzug. *1018 F 5, 4, Seitenb.

1 komplettes **Schlafzimmer** Ia. Ausführ., neuestes Modell, Eichen fourn., billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *839

Neu pol. zweitüriger Kleiderschrank Nachttisch m. Marmor, Eichentisch zu verkauf. *1001 F 2, 16, 4. St.

2 weiße Stühle, 1 m. Holzkasten (Küche), 2 nußb. Stühle, 2 nußb. Tische, 2 Nachttische, Eiche verkauft *917 N 3, 10, 1 Tr., rechts

3 Röhren-Rahmen-Empfänger (Transpositionsempfänger) m. Meßgerät u. Grammoph.-Anschluß preisw. abzugeben. 1811 Adresse i. der Gesch.

Fahrrad, Herren-Rad, gut erh., preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. Pflügersgrundstr. 34, part. lks. *965

Beiwagen preiswert zu verkaufen. B1030 Zu erfragen Telephon 208 83.

Bücher- oder Aktenschrank gebr., feuersicher, zu kaufen gesucht. Angeb. Postschließfach 28 1841 Heidelberg.

Sehr schöner *1170 **Antike-Schrank** Truhe, Sekretär, weg. Platz. sehr b. abzugeb. L 2, 8, 1 Tr. r.

„Melotyp" Typenflachdruck, komplett m. Kasten und Schrift zu verkaufen. Trautmann, Kleinfeldstraße 7. *1120

Gebrauchte 1798 **Schreibmaschinen** sehr preiswert, auch gegen Teilzahlung. Otto Zickendraht O 5, 3

Torpedo-Schreibmaschine gut erhalt., verkauft H. Hähnel b. Janson, R 4, 5. *1185

Schreibmaschine Adler Nr. 15, Reiseschreibmaschine Perkeo, fast neu, billig zu verk. *795 Teleph. 304 08.

Schreibmaschine fabrikn., ungebraucht, neuest. Mod. (Underwood), wegen Geldbedarf unter Fabrikpreis (statt 570 nur 450 M) zu verkaufen. Reflekt. wollen ihre Adresse u. V C 171 a. d. Gesch. angeben. *1808

Photoapparat zu verkauf., Ia. Reiß, sehr billig. *901 Waldparkstr. 4, II, l.

Umzugshalber kompl., neuwertige *1318 **Gasbade-Einrichtung** zu verk. M 3, 6, part.

Ein kompl. Bett sehr gut erh., billig zu verkaufen. Anzusehen 11—3 Uhr. Deckert, Prinz-Wilhelmstr. 6 V. *1156

Schöner, großer sehr gut erhaltener Kinderwagen billig zu verk. Weigel, Neckarau, Friedhofstr. 19. *781

2 zusammengeh. Holzbettstellen weg. Platzmang. umständeh. zu verk. Ang. u. X C 180 a. d. Gsch. *1261

Ein neues modernes Chaiselongue bill. zu verk. Holzstr. 3, III. Hälfte; 6—8 Uhr nachm. *1235

Gut erhaltener **Ueberg.-Herrenmantel** große schl. Figur 1.80, sofort zu kauf. gesucht. Angeb. unt. W K 102 an die Gesch. *1183

Fast neuer Kinderwagen billig zu verk. *788 Untere Clignetstr. 7, 3 Treppen rechts.

Kinderwagen Brennabor, für 20 M zu verkaufen. *1010 Fuchs, F 5, 3, II.

Blauer Brennabor für 15 M zu verkaufen Chamissostr. 7, part. *800

Gebr. Herren- u. Damenräder spottbillig, sowie neue Markenräder für 68 M zu verkaufen. *1081 Pösch, H 4, 24.

Gutehalt. Damenrad u. ein Tennisschläger m. Presse bill. zu verk. C 8, 16, V.

Gut erhalt. *601 **Herrenfahrrad** preisw. zu verkaufen Weiß, Riedfeldstr. 10/21

Markenrad (Görike) zu verkaufen. *729 T 3, 4, Radkel.

Gebrauchter guterhalt. Handwagen billig zu verkauf. Emil-Heckelstraße 111, 3. Stock (Neckarauerübergang). *784

Gebr. schw. Herd zu verkaufen. *928 Herdschlosserei Ahl, R 6, 2.

Eine Schulbank zu verkaufen. *980 Hebelstr. 1, 3. Stock.

Gebrauchte Volldampf-**Waschmaschine** bill. zu verk. *794 Käfertalstr. 9, 3. Stck.

Tennisschläger gut besaitet, 20 M zu verkaufen. B 6, 29, II. *828

Reinrassig. Spaniel (Hündin), ½ Jahr, zu verk. Dr. Jürgens, Schwarzwaldstraße 8, Tel. 225 98. *1042

Kanarienhähne Vor. à 12—15 M, Zuchtweibchen, à 3 M. Bei Anfragen Reim. R. Lenz, Hauptl. a. D. Eppelheim bei Hdlbg. B977

Kinderwagen weiß, gut erh., zu vk. Anzus. zw. 12 u. 3 Uhr *944 M 6, 6, 3. St.

Großer guterh. *1222 **Kinderwagen** zu verk. E 2, 14, 3. St. (3b. d. Hof) b. Jenger

Gebr. elegant. weißer **Kinderwagen** tiefe Form, gut erhalten, sowie **Stubenwagen** abzugeben. B1608 Kaufmann, Welzinstraße Nr. 18.

Junger **Rehpinscher** umständehalber billig zu verkaufen. Adresse in der Gesch. *1180

Sommerüberzieher fast neu, mit Seidenf., f. mittl. Figur preisw. zu verk. Anzus. zwisch. 1—3 u. abds. 7—8 Uhr Luisenring 17, III *1254

Moderner weißer **Kinderwagen** zu verkaufen. *1215 Kobellstr. 13, 3. St., l.

Kauf-Gesuche

Sofort oder später größeres **Milchgeschäft** (Milch und Kolonialwaren) zu kaufen gesucht. Hauskauf nicht ausgeschloss. Gefl. Angeb. unt. D N 93 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1588

AEG-Schreibmasch. gebr., zu kauf. gesucht Angeb. mit Preis u. V N 180 an die Geschäftsstelle. *959

Bücherschrank dreitürig, dunkeleich., mindest. 150 cm breit zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Größenang. unt. O O Nr. 78 an die Geschäftsstelle. *1259

Gut erhalt. Klavier, Küchenherd, Gasherd, mit Brat- u. Grillofen versehen, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N U 54 an die Geschäftsstelle. *1217

Kinder-Klappwagen mit Verdeck, zu kauf. gesucht. Schwetzingerstraße 16, I. Tel. 335 40 *1265

Automarkt

8/25 PS Personenauto

fahrbereit, auch für Lieferwagen geeignet, wegen Neuanschaffung zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. *1253 A.-G. für Kohlensäure, Rheinkaistraße 3.

1½ T.-Fordlastwagen el. Rohbauzugmasch., Motorrad fast neu, zu verkaufen. R 6, 4. B1682

Opel-Limousine 4/16 PS., maschin. einwandfrei, zu 1850 RM abzugeben. Anfragen unter S K 104 an die Geschäftsstelle. *483

Miet-Gesuche

Heller Raum

für Flaschenbierabfüllung sofort gesucht. Angebote unter J W 58 an die Gesch. *908

Parterre-Wohnung

6—8 Zimmer, in zentral. Lage (Nähe Wasserturm) für ärztl. Institut zum 1. Juli zu miet. gesucht. Angeb. Postfach 238 Heidelberg. 4300

Wohnungstausch

6 Zimmerwohnung, Neuostheim, gegen Vierzimmerwohnung zu tausch. ges. Entschädigung wird verlangt. Angebote unter L V 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1084

Wohnungstausch

Gebe schöne 3 Zimmer-Wohnung (Mansarde), Oberstadt, Miete 53 M, für 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Mannh.-Stadt. Angebote unter O K 69 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1250

5 Zimmer-Wohnung

gesucht in Ober- oder Oststadt. Schöne Dreizimmerwohnung mit 2 Mans. kann in Tausch gegeben werden. Ev. Umzugsvergütung. Angebote unt. W Y 170 an die Gesch. B1097

Wohnungstausch!

Gesucht: 3—4 Zimmer-Wohnung Neckarstadt. Geboten: 3 Zimmer-Wohnung in Sandhofen. U O 157 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4403

Wohnungstausch

Geboten wird schöne 2 Zimmer-Wohnung, Schwetzingerstadt. Gesucht wird gleichwert. Wohnung, Nähe Paradeplatz. Angebote unt. V F 172 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4424

Gesucht: 3 Zimmer mit Küche

von Familie o. K. Dagegen wird eine Dreizimmerwohnung, in den Garten gehend, geboten. Gew. 2. od. 3. Stock, mit elektr. Licht. Angebote mit Preis unter H Y 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *679

Gesucht sofort oder später von 2 Personen (Geschwister) beschlagnahmefreie *636

3-4 Zimmerwohnung

Entl. Kosten werden vergütet. Auch kann geräumige 4 Zimmerwohnung in Ludwigshafen in guter Lage getauscht werden. Angebote unt. T G 126 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Vermietungen

2 schöne, helle, neuhergerichtete, separate
Büro- oder Wohnräume
evtl. mit Unterstellraum für Auto, sofort zu vermieten. C 8, 6, eine Treppe. *1206

Laden m. Nebenraum
jeweils 30 qm, auch für Büro geeignet, zu vermieten. Näheres M 2, 7 (1 Treppe). B1553

3 und 4 Zimmer-wohnungen!
in Neubau Kronprinzenstraße, herrschaftlich eingerichtet, per 1. Juni 1929 zu vermieten. Nähere Bedingungen durch *1215
Architekt B. D. A. P. H. Dietz,
Uhlandstraße 26a, Telephon 515 85.

Werkstätte oder Lagerraum
ca. 50 qm, mit Kraft- und Lichtanschluß, sofort zu vermieten; ebenso wird zugehörige Vier-Zimmer-Parterre-Wohnung in absehbar. Zeit frei. U 4, 2. Stock. *947

Werkstatt oder Lager
mit Licht, Wasser u. Kraftstrom, Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. Angebote unter N M 46 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1688

Möblierte *1001
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Küche u. sonstig. Zubehör, in Villa, Käfertal, Nelkenstr. 14, ab 1. 5. zu vermieten.

Stadtzentrum
Laden m. Magazin
per 1. Mai an nur solventen Mieter zu vermieten; Monatsm. RM. 530.—. Angebote unt. L C87 an die Geschäftsst. *1048

In schönster Lage Friedrichsring
Herrschaftliche
5 Zimmer-Wohnung
Bad u. Zubehör, im Parterre, geg. Umzugsvergütung und Uebernahme einer Bade-Einrichtung etc. an Wohnberechtigten sofort zu vermieten. Eignet sich auch für Arzt.
Angebote unter J Q 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *800

Lebensmittel / Feinkostgeschäft *928
mit Wohngelegenheit — guter Umsatz — zu ca. 2000.— Mk., bei niedriger Miete abzugeben. B. Weber, Immobilien, Mannheim, S 6, 1.

Wirtschaft
im Stadtinnern, an nur tüchtige Wirtsleute zu vermieten. Zuschriften und nähere Angaben erbeten unter L H 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1056

2 leere, große, neu herger. Zimmer, sep., als
Büro
oder Wohnräume zu vermieten. *878
C 8, 6, eine Treppe.

2 schöne Zimmer
ganz od. teilw. möbliert, auch für Büro geeignet, Nähe Schloß, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *905

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
Küche, Bad nebst Zubeh., Jungbusch-straße, bis Mitte Mai zu vermieten. Angebote unter O F 65 an die Geschäftsstelle. *1000

Laden
mit 1 Schaufenster, in der Oberstadt, hell, zu verm. Anzah. u. E W Nr. 26 an die Geschä. B1604

Büro und Keller
sofort zu vermieten. B1686 T 6, 21/22.

Groß, sonn. gut möbl. Zimmer, Augusta-Anlage 9, 4 Tr., per 1. Mai an bess. Herrn zu vermieten. Näher. daselbst oder Zigarren-Geschäft S 2, 11. B1612

Bahnhofnähe
gut möbl. Zimmer nur an Dame zu vermieten. Rheindammstr. 11, 4 L. B1646

Möbl. Mansardenzimmer
zu vermieten. Näher. R.-Mercystr. 6, 1 Tr. *1589

Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht z. 1. Mai zu vermieten. *1190
L 15, 1 bei Grethel.

Möbl. Zimmer
m. el. Licht sofort od. 1. Mai zu vermieten. K. Kaz, R 1, 16. *1088

Möbl. Zimmer
m. el. Licht sofort zu vermieten. *1140
Stochhornstr. 40, part.

Freundl. möbl. Zimmer
an berufst. Fräulein zu vermieten. *1142
S 1, 12, 4 Tr., rechts.

Schön möbl. Zimmer (elektr. Licht und gut. Pension) zu vermiet. K 1, 10, 2 Treppen Breitestraße. B1084

U 2, 8, bei Seibert: Gut möbl. Zimmer an berufst. Frl. od. Herrn zu vm. *1129

Luisenring 24, III.
Gut möbl. Zim. m. sep. Eing., el. L., Tel.-Ben. etc., per sof. od. 1. 5. zu vermieten. B1687

Möbliertes Zimmer
heizb., el. Licht, mit sep. Eing. part., sof. zu verm. Zu erfragen *1204 J 4 a, 7.

1 gut möbl. u. 1 einf. möbl. Zimmer
el. Licht, per sofort zu vermieten. *1200
H 7, 17, 3 Tr., Vordh.

Schön möbl. 1943
Balkon-Zimmer
sofort zu vermieten. Schimperstr. 16, 2. St.

Zimmer
zu vermiet. an allein. Geh. Herrn od. Dame in Waldparkstraße 7, 3. St., Gersch. 1901

Großes *743
schön möbl. Zimmer
in gut. Lage zu verm. Luisenr., J 7, 18, 2 Tr.

Einf. möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu vermieten. Tattersallstr. Nr. 16, 2 Treppen.

Schönes gr. Zimmer
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, sol. zu verm. Mittelstr. 61/63, 3. St., Eing. Zehntstr. *821

Gut möbl. Zimmer
sep. Eingang, in gut. Hause zu verm. *616
Luisenring 24, 1 Tr.

Schön möbl. Balkonzimmer, sehr nahe d. Plank. in gut. Hause an bess. Herrn zu vm. B1508 P 3, 8, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf 15. 4. od. 1. 5. zu vermieten. Gallistr. 18, 2 Treppen. B1582

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *857
B 7, 4, 1 Tr., Bahn.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vm. K 2, 10, 1 Treppe. Edelmann. *843

Möbl. Zimmer
Schreibt., el. Licht, u. 1 einf. möbl. Zimmer Schloßnähe, auf 1. 5. zu verm. Anzuf. von 11—3 u. abends nach 7 Uhr. B 3, 11, 2 Tr. *892

Hübsch möl. Zimmer mit el. L., in ruh. H. an bess. Herrn zu v. Anzuf. am. 9—12 Uhr vorm. Kirchenstr. 14, v. *879

Q 4, 20, Ecke Planken, bei Silwin
Gut möbl. Zimmer
billig abzugeben. *867

1 möbl. Balkon- u. sep. Zimmer m. Pension ab 1. Mai an vm. Seibel, Jungbuschstr. 15, III. *869

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Elektr. Licht. Telesh. u. Bad vorh. *868 L 14, 4, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
neu herg. sof. zu vm. Müller, U 6, 19, 3 Tr. *926

3 Zimmer-Wohnung
Neckarau, beschlagn.-frei zu verm. *1067
Großmüller, S 2, 14.

Eleg. möbl. Zimmer Zentr., Elektr. (Bad, Tel. i. Hause), Klav.-Ben., ganz sep. sof. zu verm. Anzuf. v. 11 bis 2 u. 6—9 abends. T 3, 5, 1 Tr., lks. (Dianabad) *1219

Gut möbl. Zimmer
an berufstät. besseren Herrn bis 1. Mai zu vermieten. *1248
Ga. Schmitt, U 5, 16, II
Telesh. 248 42

Möbl. Zimmer
per 1. Mai zu verm. Seckenheimerstr. 52, IV. rechts. *1256

Zimmer
gut möbl., el. Licht, Telesh. sof. zu verm. *880 C 6, 8, part.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Tel.-Ben. per 1. Mai zu vm. Zu erfr. bei Bolz, Tullastr. 14. *1240

Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause an bess. Herrn zu vermieten. Augusta-Anlage 19, 1 Tr., rechts. *1220

In Einfamilien-Haus
leeres Zimmer
an jung. berufst. Ehepaar per 1. Mai zu v. Käfer, Waldhofstraße Nr. 151 *1057

Großer Laden
m. zwei Schaufenster, Nebenraum u. Keller zu vermieten. 1077
H 7, 28.

Großer Laden
i. gt. Lage Neckarstadt sof. zu vermieten. Zu erfragen *1087
Tel. 529 02.

Schön *1228
möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vm. Parkring 1 b, 1 Tr. r.

Feudenheim
1 Zimmer u. Küche
sofort zu verm. *1097
Näheres Tel. 307 48.

Schönes möbl. Zimmer mit Schreibt. u. el. L. nur an berufst. Hrn. per 1. Mai zu verm. Thiel, Eichelsheimerstraße 40. B1601

Gut möbl. Zimmer
ev. mit Pension sofort od. p. 1. Mai zu verm. Münch, K 2, 5, 1 Tr. *672

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Nähe Bahnhof. Eichelsheimerstr. Nr. 16, part. rechts. *848

Nähe Paradeplatz
Gut möbliert.
Wohn- u. Schlafzim.
m. el. Licht, sep. Eing. zu verm. P 1, 6, 1 Tr. *835

B 6, 9: Hübsch möbl. Zimmer
sof. an sol. Herrn od. Dame zu vermieten. *818

Neu hergerichtet, möbl.
Zimmer
el. Licht, sep. Eingang an 2 Herren sof. zu vermieten. *728
Näh. H 2, 10, part.

Lindenhof.
Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht sofort zu verm. Eichelsheimerstraße 14, part. rechts. *775

Gut möbl., sonniges
ZIMMER
m. Frühstück u. voller Pension sof. zu verm. *825 E 7, 2, part.

Schön möbl., sonniges
Zimmer
zu vermieten. *823
B 3, 6, 2 Treppen links.

Möbliertes Zimmer
per sof. zu vermiet. Mittelstr. Nr. 18, II. rechts. B1604

Am Tennisplatz
Möbliertes Zimmer
per 1. Mai zu verm. Goethestr. 18, pt., lks. B1586

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *820
P 2, 6, 3. St. links.

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. sof. zu verm. Belle Vue-plätze. Pension Wacker, D 7, 16, II. B1658

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, z. 15. z. vm. B1020 C 8, 8, 2. St.

Mbl. saub. Zimmer
in gut. Hause sof. zu vermieten. B1613
Traitteurstr. 48, 4. St. r.

Oststadt.
Sehr gut möbl. Zimm. an sol. Herrn zu vm. Lameystraße 11, part. *870

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame sof. zu vermiet. R 3, 2b, IV. rechts. *790

Gut möbl., ger. Zimm. mit Schreibt. zu verm. *793 S 6, 28, 3. Tr.

Möbliertes Zimmer
sep., el. Licht, auf 1. 5., evtl. sof. zu vermiet. *836 T 4, 10, 1. St.

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. Anzusch. n. 6 Uhr abds. Sussel, Speizenstr. 16. *838

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. Siemenstr. 9, 1 Tr. rechts. *888

U 4, 27, parterre
Möbl. Zimmer, separ., an sol. Herrn zu vm. Anzusch. ab 5 Uhr. *841

Möbliertes Zimmer
zu vermiet. Meerfeldstraße 18, 3. St. rechts. *845

B 2, 6, 2. Stock
Hartmann
möbliertes Zimmer
bis 1. 5. zu vermieten *909

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Prinz-Wilhelmstraße 17 III *897

P 7, 2a, 4 Treppen: Kremer, Paradeplatz: gut möbl. Zimmer u. Schreibt., el. Licht sof. zu verm. *870

Größter Erfolg der Kleinen Anzeigen in der N.M.Z.
KLEINE ANZEIGEN
Neue Mannheimer Zeitung
Wirksamstes Insertionsorgan
NMZ

Lose der 33. Klassenlotterie noch zu haben: Staatl. Lott.-Einn.: Erzgraber, G 3, 9

I. Ziehung 19. April

Miet-Gesuche

Von sicherem Mieter zu mieten gesucht:

2 oder 3 Zimmerwohnung

in guter Lage, möglichst Stadtzentrum, gegen Umzugsvergütung oder Bauzuschuß. Angebote unter V E 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4422

Kinderloses Ehepaar (Ingenieur) sucht per 1. Juni dss. Js. *822

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad. Erwünscht Richtung Waldpark, Kasernen oder Käfertal. Angebote erbeten unter H J 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beschlagnahmefreie

3 Zimmer-Wohnung

gesucht, evtl. mit Mansarde. Baukostenzuschuß kann gew. werden. Angebote unter H X 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *880

2-3 Zimmer-Wohnung

in Innenstadt per sof. gesucht. Neuherrichtung w. übernommen. Dringl.-Karte vorhand. Angeb. unter W W 174 an die Geschäftsstelle. 4584

Jg., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. bis 1. Mai

beschlagnahmefreie 1-2 Zimmerwohnung

ev. leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Miete wird vorausbezahlt. Bevorzugt: Oststadt — Lindenhof. Angebote unter K J 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *961

Helle

Werkstätte

(auch Parterrezimmer) 35—40 qm, für ganz ruhiges Handwerk zu mieten gesucht. Oberstadt bevorzugt. Angeb. unt. N J 48 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1192

Garage

f. 2-Sitzer-Opel, Nähe Marktplatz-Neckarstadt gesucht. *1086 Preisangebote unter L X 7 an die Geschäftsstelle *1086

Geboten: Schöne 3 Zimmer u. Küche m. Zubehör, in der Innenstadt. Gesucht: 4 Zimmer und Küche, gleich welcher Vorort. Angeb. unt. W N 166 an die Geschst. *1176

3 Zimmer u. Küche

per 1. Mai zu mieten gesucht. Ruh. Mieter. Dringlichkeits-Karte vorhanden. *1210 Angeb. unt. N R 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

2 od. 3 Z.-Wohng.

2. od. 3. Stock, von Staatsbeamtin mit Mutter gesucht. Vorort Neckarstadt ausgeschloss. Angeb. unt. H K 19 an die Geschäftsstelle. *1089

Tausche eine

3 Zimmer-Wohnung

gegen 3—4 Zimmer-Wohnung. *926 Angeb. unt. J Z 50 an die Geschst. *926

Ruhige Fam., mit 2 erw. Kind. sucht eine 2 od. 3 Z.-Wohnung. Dr.-Karte vorh. Miete f. ein. Monate i. Voraus. Ang. u. N Q 80 a. d. Geschst. *1208

Sehr schöne geräum.

2 Zimmer-Wohnung

(Schwetzingerst.) gegen eine 3—4 Zim.-Wohnung, ev. auch Neubau zu tauschen gesucht. Angeb. unt. X A 178 an die Geschst. *1244

Tausche

meine hübsche 2 Zimmer-Wohnung hochpart., mit Bad, elektr. Licht, in sehr gutem Hause, derzeitg. Miete Mk. 59.– gegen 3 Zimmer evtl. m. Mansarde auch in gutem Hause. Anzusehen nach 5 Uhr abends. *918

Hofstätter, Schimperstr. 35

Gebot.: Schöne große 3 Zim., Küche u. Bad elektr. Licht, vis-a-vis Herschelbad. *883 Ges.: ebensolche oder 4 kleine Zimm., Zentrum Oberstadt, Bahnhofsnähe o. Lindenhof. Angebote u. J F 40 an die Geschäftsstelle.

Alleinsteh. berufstät. Dame sucht *988 **2 leere Zimmer** in ruhig. freier Lage. Angebote unt. K T 79 an die Geschäftsstelle.

Suche 2 kl. od. 2 gr.

Zimmer und Küche

Angeb. u. M V 80 a. d. Geschst. *1151

Tausche 2 Zimmer u. Küche (Stb.) gegen 1 Zimmer und Küche od. gen. groß. leeres Zimmer mit Kochgel. u. Nebenr. Ang. unt. N D 88 an die Geschst. *1171

1-2 Zimm. u. Küche

per sofort oder später gesucht. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unter U U 108 an die Geschäftsstelle. *888

1 Zimmer u. Küche (Friedensmiete) abzugeben gegen ein Baudarlehen, welches verzinst und hypoth. sichergest. wird. Ang. unter M Q 75 an die Geschäftsstelle. *1141

2 kl. Zimmer,

große Küche, 25 Mark Friedensm., gegen abgeschl. 2 od. 3 Zimm.-Wohnung zu tauschen. Angeb. unter U L 184 an die Geschst. *792

Suche 1-2 Zimmer

u. Küche. Dr.-K. vorh. Angebote unt. K L 70 an die Geschst. *963

Jg. Ehepaar sucht groß leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unt N F 40 an die Geschst. B1681

Leeres sep. Zimmer gesucht von eins. Berf. Tagsüber abw. Ang. u. X E 182 a. d. Geschst. *1209

Junges berufst. kinderl. Ehep. sucht sof.

leeres Zimmer

gegen 3monatl. Mietvorauszahl. Angeb. u. O P 74 an die Geschst. *1690

Junger Dipl.-Ingen. sucht auf 1. Mai

schön möbl. Zimmer

mit el. Licht. Ang. m. Preisang. u. M L 90 an die Geschst. B1679

Ruhig. Fräulein sucht

möbliertes Zimmer

auf 1. 5. Zentrum der Stadt od. Nähe. Ang. unt. N T 88 an die Geschäftsstelle. *1215

2 möbl. Zimmer

mit Küchenben. für sofort gesucht. Angeb. m. Preisang. u. H M 71 an die Geschst. *881

Ger. möbl. Zimmer

worin ein Piano aufgestellt werden kann, mögl. mit sep. Eing. von Beamten auf sof. gesucht. Angeb. u. H C Nr. 83 an die Geschst. B1681

Gut möbl. Zimmer

ev. m. Pens., Zimmer mit Zentralh. bevorz., v. Ingenieur z. 15. 5. ges. Ang. m. Preis u. X D 181 a. d. Geschst. *1204

Wohnungstausch

Sehr schöne 1 Zimmerwohnung mit geräumigem Korridor u. 2 Kellerräumlichkeit, i. einem Neubau Neckarstadt-Ost gelegen, billige Miete, gegen schöne 2 Zimmerwohn. in ruh. Lage, zu tauschen gesucht. Daselbst sind ein fast neuer Kinderklappstuhl u. Kindersportwagen preiswert abzugeben. *1090 Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderloses Ehepaar (Postbeamter) sucht

2 Zimmer u. Küche

Dringlichk.-Karte vorhanden. Angebote unt. K U 79 an die Geschäftsstelle. *984

Jg., kinderl. Ehepaar, Beamt., sucht sof. o. sp.

2 Zimmer m. Küche

Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. K S 77 an die Geschst. *975

Ruhige Familie (Dr.-Karte) mit erw. Sohn, städt. Beamter, sucht

2-3 Zimmerwohng.

Angeb. u. W E 197 an die Geschst. *1101

Schönes

größeres Zimmer

gesucht, womögl. sep. Eingang, m. Gelegenheit zur Musik und Motorradunterstand. Ang. u. Preisangabe u. L T 8 a. d. Geschst. *1079

Reft. sol. Herr sucht

1 leeres Zimmer

u. Küche geg. D'karte u. gut. Mietpr., Vorauszahlg. Angeb. unt. K V 80 an die Geschst. *987

Zimmer

mit el. Licht, möglichst Nähe Jesuitenkirche, per sofort od. 1. Mai gesucht. Angeb. unt. O M 71 a. d. Geschst. *1288

Eins. möbl. Zimmer v. Berufsdame, Nähe M gesucht. Angebote mit Preis Emil Hirschberg, Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 115, I

1 leeres Zimmer

u. Küche, evtl. Notk., beschlagnahmefr., auch in Untermiete von kinderl. Ehep. für sof. od. spät. zu miet. ges. Angeb unt K W 81 an die Geschst. *988

1 od. 2 leere Zimm.

mit Küche od. Nebenr. von Lehrerin gesucht. Ang. m. Preisang. u. K G 66 an die Geschst. *958

Jung. Ehepaar sucht per sofort *1028

1 leeres Zimmer

m. Kochgelegenh. Ang. u V Z 192 a. d. Geschst.

Alleinsteh. berufstät. Person sucht sofort

leeres Zimmer

Angeb. unt. H W 81 an die Geschäftsstelle dss. Blattes B1687

Fräul., berufst., sucht

leeres Zimmer

(Zentr.), evtl. kl. Wohnung, separ. gelegen. Miete im Voraus. Angebote unter V L 176 an die Geschst. *931

Vermischtes

Wochenend!!

i. Gebirge, ½ Stunde Autoverbindung von M'heim, auch Ferien- und Daueraufenthalt inkl. voll. Pension u. Zimmer nur 5 Mk. täglich. Schriesheim a. d. B., Gerstenberg 1 *819

Buchprüfer

übernimmt Bilanzen, Nachtragen der Bücher, Steuerberatungen, Vertretung b. Finanzamt etc. geg. mäß. Honorar. Anfrag. u. J E 30 an die Geschäftsst. erbeten. *882

Autoverleih *1260 Teleph. 330 96

Tücht. Hausschneiderin

nimmt noch einige Kunden an. Ang. unt. L L 95 an die Geschst. *1062

Kind

gt. Herkunft, nicht ü. 8 Monat, wird v. kl. Fam. (Einf.-Haus m. Garten) in liebevolle Pflege genommen. Zuschrift. u. M J 16 an die Geschst. *1130

Motorrad

500 ccm, mit Beiwagen, Hupe, Horn, ist geg. 300-350 ccm-Maschine zu vertausch. D.K.W. 300 bevorzugt. Angeb. u. J L 45 an die Geschäftsst. *889

Für vorzügl. Mittag- u. Abendtisch noch ei. Herren u. Damen gesucht. Preis 1 ℳ mit Nachtisch. *817 D 3, 1, 2 Tr., rechts.

Bessere Herren und Damen können noch an einem bürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch

teilnehmen. U 1, 12, 1 Tr., Breitestr. *796

Kaufe gebr. Herrenkleider, Schuhe, Koffer. Kaufhaus, J 1, 20. Tel. 25736

Herrenschneiderei Heh. Haumüller

lief. gute Maßarbeit bei billigstem Preise. Spezial-Abteilung: Kleider-Reparatur- u. Bügel-Werkstätte „Rapid" 1783

Anzug, Mantel, bügeln Mk. 2.- D 2, 11 Tel. 33 082

Geldverkehr

Darlehen

gibt kurzfrist. an Beamte. Ang. u. O N 72 a. d. Geschst. *1268

Geschäftsmann sucht

6-700 Mk.

auf ein Jahr. Gute Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. J D 88 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *881

Beamter sucht Darlehen von *1248

30. Mk.

gegen hoh. Zins und Sicherheit, evtl. Versicherungsabschluß. Angeb. u. W Z 177 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Junger Mann 28 Jahre, etwas Vermögen, wünscht auf diesem Wege mit einem Fräulein zw.

bald. Heirat

bekannt zu werden. Witwe mit einem Kind n. ausgeschloss. Zuschr. u. N O 46 a. d. Geschst. *1208

Heirat

Fräul., 30 J., kath., i. Gt. Stütze, angen. jugendl. Erscheinung, gut. Char., mit schön. Vermög., sucht pass. Herrn in Beamtenstellg., als lieb. treuen

Lebensgefährten

Nur ernstgemeinte Zuschr. unt. U S 181 a. d. Geschst. *827

Witwe, Kath. 40, mit gut eing. Wohnung wünscht m. charakterf. Herrn in den 40er J., am liebsten Beamten, Witwer m. Kind nicht ausgeschloss., bekannt zu werden zwecks

Heirat

Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. F K 80 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *909

Krankenschwester, kath., d. 30er Jahre, dkl.-blond, mittelgroß, m., mit schön. Aussteuer u. Wohnungsei., wünscht ev. schriftl. Herrn bis zu 50 J. in guter Stellung kennen zu lernen. Witwer angenehm. Strengste Diskretion. Zuschr. u. E J 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *610

Unterricht

Institut Dr. Büchler, Rastatt (Baden)

Sexta bis Oberprima Realschule mit Latein

Schülerheim Em7

Vorbereitung z. Abitur. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständ. Aufsicht. Sorgfältige Erziehung

Nichtversetzte Schüler holen das Jahr ein

Gute Verpflegung — Prospekt — Mäßige Preise

Neue Abendkurse

Englisch u. Französisch für Anfänger u. Fortgeschrittene am 3. Mai in der a160

D-E-F-Sprachschule C 6, 3

Verlangen Sie Prospekte Tel. 33201

Klavierunterricht erteilt

Nora Pomaroli

Burgstr. 42 *1148 (Oststadt)

Junge Dame erteilt gründlichen

Klavierunterricht

Monat 8 ℳ. Zuschrift. unter A B 8 an die Geschäftsstelle. *930

Gründlichen

Klavierunterricht

erteilt. (Gelegenheit z. Ueben.) Hofmann, G 7. 1, 3. St. B1583

Vermischtes

Welcher Vertreter, Reisender etc., wünscht in der Woche 1—2mal mit meinem Privatwag. seine Kundschaft zu besuchen. Tag 25 ℳ. Angeb. u. O C 69 an die Geschst. B1694

Hausschneiderin

mit guten Referenzen hat noch einige Tage frei. Adresse in der Geschäftsstelle. *1209

Unterricht

Am 22. April Beginn eines Anfänger-Abendkurses zur **Obersekundareife**

INSTITUT SIGMUND, am Schloß, A 1, 9, Mannheim

Lorenz Hirsch

J 1, 16/17 4592 **Tel. 31711**

Aus meinen frischen Schlachtungen!

Ochsenfleisch

Eine Ausnahme-Qualität - zu einem Ausnahmepreis

Ich bitte um Besichtigung meiner Auslagen

Probieren Sie

das zarte Roastbeef und Lenden — den gespickten Schmorbraten — das prachtvoll schmeckende Suppenfleisch

Der Verkaufspreis der holländ. nücht.

Kälber

ist trotz Preiserhöhung im Einkauf wieder Pfund **88** Pfg. — **1.—**

Aus meiner Abt. Wurstwaren für den Touristen: 4593

kleine Bierwürstchen	¼ 40 ₰	Zum Abkochen die gute Koscherwurst
kleine Mettwürste	¼ 35 ₰	
ff. Landjäger,	Paar 30 ₰	
ff. Kochmettwürstchen	¼ 40 ₰	Pfund **80** ₰
ff. roher Schinken	¼ 55 ₰	Das Wiener Würstel
gut ger. Schinkenspeckstücke, klein	Pfd. 1.60/170	
ff. Lachsschinken	¼ 75 ₰	Pfd. **1.40**

Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen der Bücher, erledigt alle schriftlichen Arbeiten, auch stundenweise. Angebote erbeten unter J O 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *898

Aerztlich geprüfte **Masseuse** nimmt noch Damen an. Anfr. u. K K 69 an die Geschst. *962

Tücht. Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause. *938 P 8 10, 4. Stock.

Weißzeugnäherin

sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Ausbessern u. Umarbeiten. Ang. u. N Y 89 an die Geschst. *1227

Perf. Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertig. sämtl. Damen-Garderoben (starke Damen) b. tadellosem Sitz u. Verarbeitung. A. Mayer, Kl.-Wallstadtstraße 8, 3. Stock. *1096

Weißnäherin

empfiehlt sich i. Weißnähen u. Flicken auß. dem Hause. Zu erfr. R 4, 8, 3. Stock. *856

Nur einige Tage billiger Verkauf

von Einzelstücken in **Kleidern**, angetrübten **Blusen**, **Strickartikeln**, **Unterzeugen** etc.

A. Würzweiler Nachfg. PARADEPLATZ

Möbelfabrik **Telkamp**

HEIDELBERG

Am Bahnhof, Bismarckplatz 267

Sehenswerte Ausstellung in 5 Stockwerken

Zwanglose Besichtigung

Sparsam und doch gut kochen

ist die Aufgabe. — Wozu teure Butter, wenn das gleiche mit „Blauband, frisch gekirnt" zu erreichen ist? Sie ist nahrhaft, ergiebig und appetitlich und kostet nur den halben Preis. Errechnen Sie sich selbst, wieviel Sie im Laufe eines Jahres sparen können.

Feinkost-Margarine **Blauband** frisch gekirnt